

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatt“

Geschäftstages: 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntags.
Postkassente: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Wöchentlich

6 Ausgaben.

Fernruf:

„Tagblatt“ Nr. 6650-52.

Von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntags.
Postkassente: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Bezugspreis: Im Verlag abgeholt: 960 Millionen M., in den Postabteilungen: 960 Millionen M., durch die Träger ins Haus gebracht: 1000 Millionen M., vom 1. bis 30. Juni. — Bezugsbedingungen: Der Verlag, die Postabteilungen, die Träger und alle Postanstalten. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigenpreise: Erste Anzeigen 200 Millionen M., Finanzanzeigen 250 Millionen M., Anzeigen 300 Millionen M., ausw. Anzeigen 300 Millionen M., 6. u. 7. Klassen 500 Millionen M., ausw. Anzeigen 1200 Millionen M. für die einseitige Kolonisation. — Alle Zeitungspreise sind freibleibend; Erhöhungen mit sofortiger Wirkung ohne besondere Mitteilung. — Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen u. Plätzen wird keine Gewähr übernommen. — Schluss der Anzeigen-Aufnahme 10 Uhr vorm.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin-Wilmersdorf, Landwehrstraße 35, Fernsprecher: Rheingau 2186.

Nr. 138.

Mittwoch, 18. Juni 1924.

72. Jahrgang.

Wegen des Fronleichnamfestes erscheint die nächste „Tagblatt“-Ausgabe am Freitag.

Nur 14 Tage!

Zur Verlängerung der Micum-Verträge.

Die Verlängerung der Micum-Verträge um 14 Tage hat grundsätzliche Bedeutung zunächst durch den Verlauf der Verhandlungen. Während sich die französischen Vertreter der Micum bei Beginn der Besprechungen ziemlich ablehnend verhielten und auf einer Verlängerung bis zum 15. August bestanden, trat nach der Verhandlungspause unvermittelt ein Umschwung ein. Sie erklärten sich mit der kurzfristigen Verlängerung einverstanden. Man geht also wohl nicht fehl in der Annahme, daß inzwischen Informationen aus Paris eingetroffen waren, welche die französischen Vertreter bestimmten, ihre Haltung zu ändern. In der darin liegenden Anerkennung des deutschen Standpunktes liegt die grundsätzliche Bedeutung dieser Verlängerung bis zum 30. Juni.

Bei Beurteilung der weiteren Entwicklung darf nicht übersehen werden, daß auch im Sachverständigen-Gutachten Sachlieferungen beibehalten sind. Der Dawes-Bericht legt dabei besonderen Wert auf die Lieferungen aus den natürlichen Erzeugnissen Deutschlands, vor allem also aus der Kohle und ihren Nebenprodukten. In Durchführung des Sachverständigen-Gutachtens werden aber alle Zahlungen auf Reparationskonto an die Rentenbank auf Konto des Agenten für Reparationszahlungen geleistet. Die Verwendung und die Abhebung der so gezahlten Gelder wird von einem Komitee überwacht, das aus den genannten Agenten und aus fünf Wirtschafts- und Finanzsachverständigen besteht, die die fünf alliierten und assoziierten Mächte vertreten. Die Regelung der Reparationszahlung nach dem Sachverständigen-Gutachten bedeutet gegenüber dem jetzigen Zustand einen erheblichen Fortschritt. Augenblicklich trägt die rheinische Industrie die ganze Last der Reparation, ohne irgendwelche Gegenleistung zu erhalten. Darin liegt aber nicht allein der Nachteil dieses Systems, welches zum Ruin der Industrie führen muß. Es ist jetzt der Willkür Tür und Tor geöffnet. Es sei nur daran erinnert, wie verschieden die Bewertung der deutschen Sachleistungen erfolgt, je nachdem sie von deutscher, französischer oder — in der Beziehung fast neutraler — amerikanischer Weise erfolgt. Eine allzulange dauernde Verlängerung der Micum-Verträge hätte also der Durchführung des Sachverständigen-Gutachtens Schwierigkeiten bereiten können, insofern, als die Micum-Verträge noch zu Recht bestanden hätten, während die Durchführung des Sachverständigen-Gutachtens einen neuen, veränderten Vertrags- und Rechtszustand geschaffen hätte.

Die Bedeutung der Düsseldorfer Beschlüsse liegt also darin, daß man in den beteiligten Kreisen die Überzeugung gewonnen hat, daß das Sachverständigen-Gutachten schon in kürzester Frist wenigstens in einzelnen Teilen Verwirklichung finden kann. Wenn dabei offenbar in erster Linie an die Sachlieferungen gedacht wurde, so ist die notwendige Folge, daß vor allem die Rentenbank zur Wirksamkeit wird, da ja, wie gesagt, die Reparationszahlungen auf deren Konto erfolgen müssen. Die Durchführung dieses Teiles des Gutachtens hat gelegentlich keine Schwierigkeiten, da keinerlei Verfassungsänderung damit verbunden ist. Ist dem aber so — und diese Tatsachen scheinen dafür zu sprechen — dann ist die weitere Folge, daß man mit einer baldigen Durchführung des Sachverständigen-Gutachtens rechnet, denn es ist nach dem eindeutigen Wortlaut des Berichtes nicht angängig, nur einen Teil davon zu übernehmen und zur Ausführung zu bringen. Damit parallel laufen allerdings die Bestrebungen der deutschen Regierung, die ganzen Verhandlungen über die Micum-Verträge in eine andere Atmosphäre zu verlegen, d. h. sie zum Gegenstand der Verhandlungen zwischen den beteiligten Regierungen zu machen. Dieser Vorstoß hat sowohl in Paris wie in Brüssel volles Verständnis gefunden. Wenn er keine Verwirklichung fand, so deshalb, weil in Frankreich die Regierungs- und Präsidentenkrise noch nicht zum Abschluß gekommen war. Die kurzfristige Verlängerung hat also auch hier die Möglichkeiten eröffnet, die Micum-Verhandlungen bis zum 1. Juli auf ein anderes Geleise zu schieben. Daß Frankreich dem deutschen Vorschlag zu folgen bereit ist, ergibt sich aus der an die Vertreter der Micum in Düsseldorf ergangenen Information, sich mit der Verlängerung bis zum 30. Juni abzufinden. So gewinnt diese Düsseldorfer Entscheidung eine mehr universelle, sich über das spezielle Gebiet erhebende Bedeutung. Man soll dieses Licht nicht vor sich schnell einen Silberstreifen nennen, wie man sich überhaupt nur einer Überschätzung des neuen Frankreich hüten soll — aber das eine steht fest: es scheint endlich, als ob der raue Steinboden der Nachkriegszeit doch gerodet werden könne.

Die Gesetze zur Durchführung des Sachverständigen-Gutachtens.

Berlin, 18. Juni. Die „Germania“ hört, daß die Reichsregierung beabsichtigt, die zur Durchführung des Sachverständigen-Gutachtens notwendigen Gesetze möglichst in ihrer Gesamtheit dem Reichstag vorzulegen. Es handelt sich dabei um das Gesetz über die Änderung der Reichsbahnverwaltung, das Gesetz über die Schaffung einer neuen Goldnotenbank und das Gesetz, das die Belastung der deutschen Industrie befreit. Die Verhandlungen über das Goldnotenbankgesetz seien am weitesten vorgeschritten. Es liege ein vollkommener Entwurf vor, zu dem das Reichskabinett bereits Stellung genommen habe. Die „Germania“ glaubt, daß es wohl Mitte Juli werden dürfte, ehe die Durchführungsgesetze dem Reichstag vorgelegt werden könnten. Wie das Blatt weiter mitteilt, sollen gleichzeitig dem Reichstag eine Reihe von Steuererleichterungen unterbreitet werden. Im Reichsfinanzministerium werde an einer grundsätzlichen Reform einiger Steuerarten gearbeitet. Vor allem gelte das für die Umsatzsteuer und für die Einkommensteuer, bei welcher die Vorauszahlung fortfallen soll. Die Reform beider Steuerarten soll vor allem dem Preisachtsdienst dienen, der auch durch die Befreiung der Micum-Verträge eine Förderung erfahren dürfte. Der Notwendigkeit des Preisachtsdienstes dürften ferner auch Post und Eisenbahn im Rahmen des Möglichen Rechnung tragen.

Die nächste Reichstagssitzung.

Berlin, 17. Juni. Aus parlamentarischen Kreisen verlautet: Für die nächste Reichstagssitzung war der 24. Juni in Aussicht genommen. Der Reichstagspräsident Wallat will an diesem Termin festhalten, obwohl auch Wünsche wegen Verschiebung der Sitzung vorliegen, da die wichtigen Gesetze, die zu dem Sachverständigen-Gutachten gehören, kaum vor Mitte Juli für die Einbringung reif sein werden. Präsident Wallat wünscht den baldigen Wiederzusammentritt, da eine große Reihe von Anträgen und Interventionen vorliegen und auch anzunehmen ist, daß einige Kapitel des Reichsbankgesetzes zur Behandlung im Plenum vorbereitet sind. Der Präsident hat um den Termin der Plenarsitzung zu bestimmen, den die Kommission des Reichstags am Mittwochmittag berufen.

Die Tagung des Auswärtigen Ausschusses.

Berlin, 17. Juni. Der Auswärtige Ausschuh des Reichstags trat unter dem Vorsitz des Abg. Müller-Franken zusammen. Auf der Tagesordnung stehen die mit dem Sachverständigen-Gutachten zusammenhängenden Fragen, ferner die gegenwärtig schwebenden Handelsvertragsverhandlungen sowie die deutsch-russischen Beziehungen. Der Vorsitzende stellte vor Eintritt in die Tagesordnung fest, daß die Sitzungen des Auswärtigen Ausschusses nicht öffentlich seien, sofern der Ausschuh nicht von Fall zu Fall das Gegenteil beschliesse. Den kommunistischen Antrag auf Öffentlichkeit der Sitzungen lehnte der Ausschuh ab.

Die innerpolitische Aussprache eröffnete von den Regierungsvorstreitern Staatssekretär Post vom Reichsministerium mit einer Erläuterung der Fragen, die mit der Reichsbahnbahn zusammenhängen. Es ging daraus hervor, daß das Organisationskomitee für die Neugestaltung der Reichsbahn bereits in Paris vor Einhalten gelang hat. — Reichsbahnpräsident Dr. Schacht, der alsdann das Wort nahm, hoffte, die im Zusammenhang mit dem Organisationskomitee stehende Arbeit noch im Laufe dieser Woche zu beenden. Die Reichsbahn bleibt bestehen und wird entsprechend ihrer neuen Aufgaben organisiert. — General Dr. Ritter sprach hierauf über die im Sachverständigen-Gutachten vorgesehene Herausgabe von Industrieobligationen. — Außenminister Dr. Stresemann berichtete nunmehr ausführlich über das Sachverständigen-Gutachten. — Reichsfinanzminister Dr. Luther machte Mitteilungen über den Stand der Vorarbeiten für die mit der Reparationskommission aufzunehmenden Verhandlungen, so weit Verhandlungsabgaben und Bölle hierbei in Frage kommen. — Die Anträge der Parteien brachten Dr. Böck (D. Natl.), Wallat (D. Natl.), Graf Westarp (D. Natl.), Dachs (D. Natl.), Söder (Komm.), Wille (Nat. Soz.), Graf Reventlow (Nat. Soz.), Dr. Rosenburg (Komm.) und Dr. Bredt (M. Vt.) zum Ausdruck. Nach Schluss der Debatte über Punkt 1 der Tagesordnung beantwortete Außenminister Dr. Stresemann im Zusammenhang verschiedene Anfragen. Alsdann wurden die Handelsvertragsverhandlungen mit Spanien über die Aufhebung des Salinaufschlages von den Abg. Böck (D. Natl.) und Dachs beprochen, worauf Minister v. Stodamer den Stand der Angelegenheit darlegte. Schließlich wurde der deutsch-russische Zwischenfall, der durch das Eindringen der preussischen Polizei in die russische Handelsdelegation in Berlin verursacht wurde, von einem kommunistischen Abgeordneten zum Gegenstand einer Anfrage gemacht. — Außenminister Dr. Stresemann wies in seiner Erwiderung darauf hin, daß die Verhandlungen über eine Beilegung des Zwischenfalles schweben. Zur Sache sprachen noch die Abg. Dr. Wirth (Zentr.), ein Nationalsozialist und Böck (D. Natl.).

Die Neuorganisation der Reichsbahn.

Berlin, 18. Juni. Gestern nachmittag haben in den Räumen des Reichswirtschaftsrates die Besprechungen zwischen den deutschen und den ausländischen Sachverständigen über die Frage der Neuorganisation der Reichsbahn auf Grund des Sachverständigen-Gutachtens begonnen. Nach Abschluß der Beratungen wird eine offizielle Mitteilung veröffentlicht werden.

Die Erhöhung der Beamtengehälter.

Berlin, 18. Juni. Das Reichskabinett wird sich heute vormittag mit der Frage der Beamtengehälter beschäftigen. Die Beamtenorganisationen hatten von der Regierung eine Erhöhung des Einkommens für die Beamten der Gehaltsklassen 1 bis 5 sowie der sozialen Zulagen erbeten.

Der neue Ton in Paris.

Berlin, 18. Juni. (Drahtmeldung unserer Berliner Abteilung.) Völlig programmäßig hat Herriot gestern seine Regierungserklärung abgegeben. Nach dem sehr ausführlichen Angaben, die schon früher über sein Programm in verschiedenen französischen Blättern erschienen waren, bringt die Regierungserklärung keine besondere Überraschung. Es ist zweifellos, daß sich seit dem 11. Mai in Frankreich mancherlei geändert hat. Das gilt nicht nur für die französische Innenpolitik, das gilt ebenso sehr für die uns ja weit stärker interessierende Außenpolitik. Wenn Herriot ein ehrliches

Bekenntnis zum Völkerbund

ablegt, wenn nicht mehr die Rede ist von dem Widerstand Frankreichs gegen den Eintritt Deutschlands in diesen Völkerbund — denn Herriot ist gegen jede „Politik der Gewalt“, die zu Besetzungen und Pfandsicherungen territorialer Art geführt hat —, wenn schließlich von einer Politik der direkten Handelsverträge die Rede ist, so sind das Dinge, von denen bislang in französischen Regierungserklärungen nicht gesprochen wurde. Hier klingt ein neuer Ton an. Man würde aber diese Liste gern verlängern und man würde gern von der angekündigten „großen Geste“ der Menschlichkeit sprechen, aber so stark ist der Umschwung in Frankreich offenbar doch nicht gewesen, um diese Geste zu ermöglichen. Von einer

Allgemeinen Amnestie für die besetzten Gebiete

kann nicht gesprochen werden, und damit ist der nationalistischen Agitation eine Unterstützung zuteil geworden, deren Wirkung man sehr bald zu spüren bekommen wird. Auch der „Vorwärt“ kann nicht umhin, auf diesen Punkt hinzuweisen. Er erinnert daran, daß die in der Gefangenschaft und in der Verbannung Lebenden keineswegs aus ehrlichen Motiven gehandelt haben, und ruft der neuen französischen Regierung zu: „Auch ihre Befreiung ist für ein demokratisches Frankreich Ehrenpflicht.“ Wäre es nicht etwa auch eine kluge Politik gewesen, wenn die neue französische Regierung die Einschränkungen der Amnestie hätte fallen lassen, da man gerade dadurch am meisten der Verständigung gedient hätte? Durchaus mit Recht bemerkt das „Berl. Tagebl.“ zu dieser Frage: „Es ist niemand in Deutschland, der von der Forderung der Freilassung aller politischen Gefangenen, der Rückkehr aller Vertriebenen und der Räumung des neubesetzten Gebietes abzugehen vermag.“ Herr Herriot sucht offenbar noch nach den Wegen, den neuen Geist der Demokratie bei allen Völkern zu ermutigen und zu unterstützen. Hier müssen wir das Verständnis finden, dem — das ist unsere ehrliche Überzeugung — die Verständigung dann unschwer folgen könnte.

Einen ebenso schweren Schlag gegen den Verständigungsgedanken bedeuten aber auch die neuen hinausjögenden Bedingungen, die Herriot an

die Räumung des Ruhrgebietes

knüpft und die alles andere als geeignet sind, der deutschen Demokratie und der deutschen Regierung den Kampf für das Gutachten zu erleichtern. Die deutsche nationale Agitation wird daraus Honig saugen. Schon bringt die „Kreuzzeitung“ als Überschrift die Worte Herriots: „Es ist nicht möglich, das Ruhrgebiet zu räumen.“ Und der „Kölnische Anzeiger“ wählt zur Kennzeichnung den gerade bei diesen Worten erfolgten ironischen Zwischenruf: „Die Sprache Poincarés“ als Überschrift. Darnach kann man sich schon ein Bild machen, wie die Kommentare der deutschen nationalen Abendblätter aussehen werden. Es bleibt auch nach dieser Regierungserklärung Stoff genug für die nationalistische Agitation.

Im Zusammenhang mit der Regierungserklärung Herriots, in der auch von

der Durchführung der im Sachverständigenbericht vorgesehenen Organisationen

gesprochen wird, scheint es zweckmäßig zu sein, einen kurzen Überblick über den Stand dieser Arbeiten zu geben. Unsere schon unlängst gemachten Angaben erfahren eine bemerkenswerte Ergänzung in der „Germania“, die u. a. feststellt, daß die Verhandlungen über die Industrieobligationen am wenigsten vorangeschritten sind, womit nicht gesagt sein soll, daß hier die Schwierigkeiten am größten wären. Es ist im Gegenteil anzunehmen, daß die Mitarbeit des Reichsverbandes der deutschen Industrie für eine ziemlich reibungslose Arbeit Gewähr leistet. Schwieriger sind die Verhandlungen über die Reichsbahnangelegenheiten, in denen die Schaffung einer Betriebsaktiengesellschaft bei Sicherstellung des Reichsbahneigentums für das Reich vorgesehen sein soll. Die Schwierigkeiten liegen hier vor allem auf dem personalfälligen Gebiet, da die staatsrechtliche Stellung der Reichsbahnbeamten berührt wird,

Die Frage ist noch nicht endgültig geklärt. Letzteres gilt auch für die Angehörigen der neuen Goldnotenbank oder wohl besser gesagt Reichsbank, da es sich bei diesem Gesetz um eine, wenn auch nicht bedeutende, organisatorische Umänderung der Reichsbank handelt. Bezüglich des neuen

Goldnotenbankgesetz

sind die Verhandlungen am weitesten vorangeschritten. Hier liegt ein vollkommener Gesetzentwurf vor, der eine neue Währungsbank unter Aushebung der Rentenbank vorsieht. Das Reichskabinett hat dazu bereits Stellung genommen. Bei der Behandlung dieses Gesetzentwurfes machen die Kredite, die die Rentenbank an Industrie und Landwirtschaft gewährt hat, einige Schwierigkeiten, da in dem Sachverständigengutachten

Die sofortige Liquidierung der Rentenbank

vorgesehen ist. Eine Reihe von Steuergesetzen wird den zur Durchführung des Sachverständigengutachtens dem Reichstag bevorstehenden Aufgabenkreis erweitern. Im Reichsfinanzministerium wird an einer grundsätzlichen Reform einiger Steuerarten gearbeitet. Das gilt vor allem für die Umsatzsteuer, aber auch für die Einkommensteuer. Die Reform beider Steuerarten soll vor allem dem Preisabbau dienen, der auch dann eine Förderung erfahren muß, wenn durch die Erledigung des Sachverständigengutachtens die Ricum-Verträge beseitigt sein werden. Der

Notwendigkeit des Preisabbaus

dürften ihrerseits dann auch die Post und die Eisenbahn im Rahmen des Möglichen Rechnung tragen. Nach Meldungen beabsichtigt die Regierung die zur Durchführung des Gutachtens notwendigen Gesetze möglichst in ihrer Gesamtheit dem Reichstag vorzulegen. Wir hatten bereits darauf hingewiesen, daß das allerfrühestens Mitte Juli geschehen könne. Aus diesem Grund tritt man neuerdings auch dafür ein, den Reichstag zunächst noch zu vertagen. Eine solche Absicht stößt doch auf den Widerstand der Deutschnationalen und sicher auch der Deutschvölkischen. Der Ältestenausschuß wird sich deshalb auf Anregung des Reichstagspräsidenten Wallraf heute nachmittag mit dieser Frage beschäftigen!

Die Besprechungen Herriots mit Macdonald und Symans.

Paris, 18. Juni. (Drahtmeldung unseres Pariser Vertreters.) Man bestatigt, daß der belgische Außenminister Symans heute früh aus Genf hier eintrifft und im Laufe des Vormittags am Quai d'Orsay eine erste und mittags eine zweite Unterredung mit Herriot haben wird. Den Wunsch nach der Zusammenkunft soll Symans selbst ausgedrückt haben. Die Pariser Blätter betrachten die Zuhilfenahme des neuen französischen Ministerpräsidenten mit dem Vertreter des belgischen Kabinetts als eine Genugtuung und meinen ihr eine gewisse Bedeutung bei. Gleichfalls trifft der englische Vertreter im Bellerbund heute in Paris ein. Auch er wird mit Herriot eine Unterredung haben. Dr. Herriot Macdonald in London oder in Ebeovers anrufen wird. Neht einwillen noch nicht fest. Es ist nicht ausgeschlossen, daß er sich von einigen Sachverständigen beraten lassen wird. Von den Blättern behauptet „Journal“ ziemlich bestimmt, das gesamte Verhandlungsprogramm bereits zu kennen. Danach wird Herriot Sonntag und Montag mit Macdonald und dem belgischen Sekretär im Foreign Office, Sir Grewe, verhandeln, wobei folgende Besprechungen werden soll: 1. die Ausführung des Sachverständigenberichts, 2. das Reparationsproblem und 3. die Lösung des Reparationsproblems.

Vertagung der Debatte im Senat.

Paris, 17. Juni. Der Senat hat nach Verlesung der Botschaft des Präsidenten und der Regierungserklärung durch Justizminister Renaux die Mitteilung entgegengenommen, daß Senator Macdonald von der Republikanischen Union, also der Partei Volcraes, eine Interpellation eingebracht hat. Der Senator interpelliert die Regierung über die Reparations- und die Sicherheitspolitik, die sie gegenüber Deutschland zu treiben gedenke. Die Beratung der Interpellation sowie einer weiteren Interpellation über die Währungsfrage wurde auf später vertagt, da Ministerpräsident Herriot heute nicht im Senat erscheinen könne.

Staatstheater.

(Großes Haus.)

Tamara Karlamina. Die gestern mit ihrem Partner Pierre Wladimiroff ein Gastspiel im Großen Haus gab, ist wohl augenblicklich der glänzendste Stern des russischen Balletts. In der europäischen Tanzkunst überhaupt. Kein Wunder, daß das Theater trotz der aufsehenden Stammlarten vollbesetzt war und in seinen Rängen und Logen einen gesellschaftlich blendenden Anblick bot. Die hochgelobten Erwartungen dieses Publikums, in dessen Reihen man zahlreiche maritane Persönlichkeiten des Wiesbadener Gesellschaftslebens erblickte, wurden kaum enttäuscht worden sein. Nicht als ob Tamara Karlamina das Bild der russischen Tanzkunst, das für uns durch die zahlreichen Galerien einzelner Tänzerinnen und ganzer Truppen festgelegt wurde, durch wesentlich neue Züge bereichert hätte. Das äußerlich russische Ballett hat Jarenmord und hochgewaltigen Umsturz überlebt. Die alte aristokratische Kultur kennt ihre Wurzeln tief in der Vergangenheit. Man denkt an das weite, kaiserliche Reich und seine Armeeführer, an das kolossale Ballettheater, an die glorreichen Tage der Camargo. Eine überaus gelebte Tradition fließt aus der Tiefe der Zeiten. Trüppel auf den Beinen, Virtuosen, wirbelnde Kreiselbewegungen, blühendes Erblühen in einer Pose, die allen Gezeiten der Schwerkraft Dohn forciert; Die Arme ausgebreitet, das eine Bein auf der Fußspitze balancierend, das andere waagrecht in die Luft gestreckt. Der Partner fliegt herbei, packt die stielende Wuppe um die Taille und schleudert sie hoch, daß die Gazerädchen wie eine rote Wolke in bunten Linien wogen. Selbst die Thematika sind die altberühmten. Kein russischer Tanzabend ohne Chopin und ohne Webers Auforderung. Auch die aufgesetzte Puppen- und der sterbende Schwan gehören zu den unvermeidlichen Repertoirestücken. Tamara Karlamina gibt aber dem längst Bekannten die endgültige, klassische Form. Die Tradition der Petersburger Schule, diese Mischung von Persönlichkeit und Allgemeinem, von Kultur und Rasse, von Stil und Temperament, erfährt durch sie die letzte mögliche Ausbuchtung. Tamara Karlamina ist eine vollereblühte und doch gleichzeitig zarte und klare Schönheit, wie ihre nicht minder berühmte Vorgängerin Anna Pawlowa. Gesicht und Hände sind rein geschnitten und befeht, die ganze, unerschütterliche, leuchtende Gestalt in von multaltem Rhythmus durchdrückt bis in die Fingerpitzen hinein. Das Spiel der Hände, die bald weiche Kurven beschreiben, bald ausend und die Luft schlagend, den Takt der Musik akzentuieren, ist von faszinierender Schönheit. In der Serenade von Mozart gruppierten sich die Einzelbewegungen wie Folgen

Herriots Programmrede.

Paris, 17. Juni. In der Sitzung der Deputiertenkammer, die um 3 Uhr eröffnet wurde, verlas der Ministerpräsident Herriot

die Botschaft des neuen Präsidenten der Republik, die zur gleichen Stunde im Senat durch den Justizminister Renaux bekannt gegeben wurde. Sie lautet im wesentlichen:

Die Nationalversammlung, die mich zum Präsidenten der Republik gewählt hat, hat mir große Pflichten auferlegt. Um sie zu erfüllen, brauche ich die ständige Unterstützung und den stetigen Beistand des Senats und der Kammer. Gestatten Sie mir die Hoffnung auszusprechen, daß sie mir nicht verläßt bleiben werden. Ich werde die Verfassung, deren Güter ich sehr schätze, achten und stets innerhalb der Rolle bleiben, die sie mir zuschreibt. Diese Rolle verlangt, daß ich über den Parteien stehe, um jedesmal, wenn die Umstände es erfordern, ein unparteiliches Schiedsgericht sein zu können. Nur so kann ich den berechtigten Interessen Frankreichs und der Republik, denen in meinem Herzen dieselbe Liebe geknüpft bleibt, nützlich dienen. Nur in Ruhe und Ordnung und wenn der innere Friede gewahrt bleibt, kann Frankreich die Ruinen, die der Krieg zurückgelassen hat, beseitigen. Nur hierdurch kann sich die Tätigkeit von Industrie, Handel und Landwirtschaft, die Reichtum und Wohlstand schaffen, entwickeln. Nur hierdurch kann unsere Finanzwirtschaft gesund und gedeihen. Nur hierdurch wird es möglich sein, das Werk sozialer Verbesserung und sozialer Reformen, das die dritte Republik mutig unternommen hat und auf dessen Durchführung sie nicht verzichten kann, weiter zu verfolgen. In diesem Ausblick werden zahlreiche Probleme unserem Vaterland und unserem Parlament gestellt. Sie könnten leicht gelöst werden, wenn man überall in der Welt eine reine Friedensatmosphäre

atmen könnte. Wenn das noch nicht zutrifft, so hat Frankreich keine Schuld daran. Unser Land hat keinen gefährlichen Chyge. Es will nur die Reparationsabgaben, die ihm fernerlich versprochen worden sind, und seine illusorischen Sicherheitsgarantien erlangen. Seit dem Sachverständigenbericht, dem wir zum Beweis unseres Entgegenkommens bereitwillig ausgetreten haben, scheint die Reparationsfrage einer baldigen Lösung entgegengeführt werden zu können. Es ist aber erforderlich, daß der Schuldner ebenso wie der Gläubiger Beweise seines guten Willens gibt und daß diese Beweise durch Taten und nicht durch einfache Versicherungen gegeben werden. Aber das Entgegenkommen Frankreichs, das aufrichtig und unaufhebbare ist, kann nicht so weit gehen, daß seine Wachsamkeit eingeschränkt wird dadurch, daß man die Opfer der Vergangenheit vergißt. Sein Entgegenkommen kann auch nicht einen Verzicht auf seine eigene Stärke bedeuten, ebensowenig wie den Verzicht auf die Kontrolle, die die Verträge bei einem Verstoßen ausüben. Der die Revanche vorbereiten will, anstatt die von ihm übernommenen Verpflichtungen zu halten.

Nach Verlesung der Botschaft des Präsidenten Doumergue unterbreitete Herriot der Kammer eine programmatische

Erklärung der Regierung.

in der es u. a. heißt:

Die Regierung, die sich Ihnen vorstellt, hat die Pflicht, den von der Wählerschaft am 11. Mai zum Ausdruck gebrachten Willen in die Tat umzusetzen. Im Innern wie nach außen hat die Regierung nur ein Ziel, Frankreich in der Arbeit und durch den Fortschritt den Frieden zu geben, den es so sehr verdient.

Die Erklärung lautet an, daß die Regierung noch heute einen großen Anker-Entwurf einbringen werde, der nur Reparation und Bahnstufen ausbleibt, und daß die Wiederherstellung der bei dem Streit von 1920 entlassenen Eisenbahnbeamten betrieben werde. Das Ermächtigungsgesetz soll unverzüglich aufgehoben werden. Die Regierungserklärung streift dann die Desamortisation der Verwaltung, das Gewerkschaftsrecht der Staatsbeamten und die Wiederherstellung der Arrondissementswahl mit gewissen Verbesserungen und ferner die sehrgehende Vereinfachung des Laß-Lothringens mit Frankreich. Die Erklärung schließt weiter die Aufhebung des Generalamministrations als sowie die Bekämpfung der Mißbräuche bei den Entschädigungen im ehemaligen Kampfgebiet. Die Erklärung geht dann zu den demokratischen Reformen im engeren Sinne des Wortes über. Sie verurteilt die Aufrechterhaltung des Gesetzes, betr. den Achtundentag, dessen Entwicklungsfähigkeit die Erfahrung bewiesen habe. Die Regierung wüßte die baldige Ratifikation der Genfer und der Washingtoner Arbeitskonvention. Sie werde den Frauen, Kinder und behinderten Mutterhaus ausdehnen müssen. Die industrielle Produktion soll mit allen Mitteln entwickelt werden. Das französische Kolonialreich soll ausgewertet werden. Der Hauptträger der Produktion, der Arbeiter und der Bauer, hätten ein Anrecht auf Lohn und Arbeitsfähigkeit. Die Befreiung der Arbeiterkraft sei ferner nicht möglich ohne die Entwicklung des Unterrichts. Das ganze Programm der Regierung solle

sich nicht ohne eine strenge Finanzsicherung verwirklichen. Nur die energische Bekämpfung des Krieges könne die Reparation der wachsenden Güter des französischen Reichs sein. Sie werde zunächst eine strenge Gesamtüberblick über die Lage aufstellen.

Es bleibt uns nur übrig, fährt die Erklärung fort, uns vor dem Parlament über

unsern Außenpolitik und die Sicherheitsfrage

auszusprechen. Auf militärischem Gebiet beabsichtigen wir eine Reorganisation, die die Erfahrungen des Krieges richtig erscheinen lassen und die durch die Bedürfnisse des Landes aboten ist. Diese Reorganisation, die eine Verabfolgung der aktiven Militärdienstzeit mit sich bringt, muß so durchgeführt werden, daß Frankreich sich dadurch in keinem Falle eine Bloße abt oder geschwächt wird.

Frankreich will ausdrücklich jeden Gedanken an Annexion und Eroberung zurück.

Es will den Frieden zunächst für sich, aber auch für die anderen Völker. Es wünscht eine unabweisende Sprache zu führen.

Unser demokratische Regierung wird mit Festigkeit die Rechte unseres Landes verteidigen, wie sie in den Friedensverträgen niedergelegt sind. Wir haben Anspruch auf Reparationen. Wir verlangen sie im Namen der Gerechtigkeit. Die neue internationale Ordnung, die wir wünschen, kann nicht auf einer Unbill aufgebaut werden. Sobald aber Deutschland hinsichtlich der Reparationen und der Sicherheit sein Verhalten mit dem Friedensvertrag in Einklang gebracht hat, wird es ihm völlig freistehen, in den Bellerbund einzutreten. Wir sind gegen die Politik der Isolierung und der Gewalt, die zu territorialen Forderungen und Maßnahmen führt. Angesichts des heutigen Standes der Dinge in Deutschland und der Notwendigkeit, nicht allein Frankreich, sondern alle Völker gegen eine neue Offensive des nationalistischen Aufwuchs zu schützen, halten wir es nicht für möglich, das Ruhrgebiet zu räumen, bevor die Völker, wie sie von den Sachverständigen vorgesehen sind, deren Bericht wir ohne Hintergedanken annehmen mit gerechten und wirksamen Garantien für die Durchführung konstituiert und den zu ihrer Verwaltung beauftragten internationalen Organisationen übergeben sind. Wir halten es auch für nötig, daß

die Entlassung Deutschlands

von den Alliierten gemeinsam überwacht und sobald wie möglich durch die Aktion des Bellerbundes kontrolliert wird. Wir werden die Probleme der Sicherheit durch Garantierakte zu lösen haben, die selbst aber der Kontrolle des Bellerbundes unterstellt sein sollen.

Frankreich will nichts von dem. Es genügt ihm, sich auf die Gerechtigkeit zu stützen. Unsere Regierung wird keine Schwäche kennen gegenüber denen, die in Deutschland es noch nicht aufgegeben haben, die Verträge zu verletzen und die Idee der monarchischen Wiederherstellung zu nähren. Aber sie wünscht, daß die deutsche Demokratie sich festigt. Sie ist schon jetzt zu Maßnahmen des Wohlwollens bereit. Der Straußklub, der von den Belagungsbehörden gewährt worden ist, wird in endgültige Segnationsmaßnahmen umgewandelt werden.

Die Interpellationsdebatte.

Als erster Interpellant ergriff der kommunistische Abgeordnete Marcel Cachin das Wort. Nach seiner Ansicht wird der Sachverständigenrat ebenso wenig wie alle anderen, die man bis jetzt zur Anwendung gebracht habe, das Reparationsproblem lösen.

Nach Cachin, der zum Schluß für die Wiederherstellung der Beziehungen zu Rußland eintrat, ergriff der rechtsstehende Abgeordnete von Paris, Kollin, das Wort, um über die allgemeine Politik der neuen Regierung zu interpellieren. Er bemängelte die Aufhebung der Botschaft beim Verlassen. Herriot wolle klar zum Ausdruck bringen, daß die Regierung nicht im entferntesten auf die wichtigsten Friedensgarantien, auf die Wacht am linken Rheinufer, verzichte. Dem General Kollin löbte der Abgeordnete das wärmste Lob.

Nach dieser Rede wurde die Sitzung um 6 Uhr abends unterbrochen. Nach Wiedereröffnung der Sitzung interpellierte der ehemalige Abgeordnete Oberst. Er sprach von den Währungsverträgen, die schon bedeutende Summen einbringen sollen.

Hierauf ergriff der ehemalige Vorsitzende der Reparationskommission, Abg. Louis Dubois, das Wort, um einige Bemerkungen zur Reparationsfrage zu machen.

Hierauf wurde die weitere Debatte auf Donnerstag vertagt.

Paris, 17. Juni. Zum Abschluß der heute in der Kammer begonnenen Interpellationsdebatte über die von Herriot zur Verlesung gelangte Regierungserklärung haben die Kammerfraktionen des Blocs der Linken, die Sozialisten, die radikalen Sozialisten, die Republikaner und die radikale Linke sich über eine gemeinsame Tagesordnung verständigt, die wie folgt lautet:

Die Kammer billigt die Regierungserklärung der Regierung. Sie hat das Vertrauen zu ihr, daß sie die Verwirklichung der Politik betreiben wird, der das Land am 11. Mai den Sieg verdankt hat. Sie lehnt jeden Sulah ab und geht zur Tagesordnung über.

Faulthaus 1582. Wertwürdig ist das von und über Luther fast nichts in zeitgenössischen englischen Überlegungen nachzuweisen ist, ebensowenig von Hans Sachs. Im 17. Jahrhundert steht Jakob Bohne mit 20 Überlegungen an der Spitze. Eine reichere Überlegungstätigkeit entwickelte sich erst im 18. Jahrhundert. Im 6. Jahrzehnt dieses Jahrhunderts steht Friedrich der Große mit 8 Überlegungen an der Spitze; im nächsten Jahrzehnt erfreut sich Götter mit 12 Überlegungen der größten Beliebtheit, und durch die Übertragung von Klopstocks „Messias“ 1763 wird der erste deutsche Klassiker in England bekannt. Zwischen 1771 und 1780 findet sich Friedrich der Große 16mal, Wieland 6mal überlegt. 1779 wird der „Werther“ aus dem französischen übertragen, und bald folgen 9 weitere Werther-Überlegungen. Die große Zunahme der Überlegungen im letzten Jahrzehnt des 18. Jahrhunderts erklärt sich weniger aus dem Einfluß von jener Klassiker als aus der großen Beliebtheit Klopstocks, der 107mal überlegt wird, Schiller nur 29mal und Goethe 20mal. Seit 1820 nehmen dann die Übertragungen immer mehr zu, und im 9. Jahrzehnt des vergangenen Jahrhunderts sind nicht weniger als 1400 deutsche Bücher ins Englische überlegt worden. In neuester Zeit hat wieder eine erfreuliche Belebung der englischen Überlegungen aus dem Deutschen eingeleitet. Nimmt man die Zahl der Übertragungen zum Maßstab für die Beliebtheit, so muß Goethe bis zum Kriegsausbruch am meisten gelesen worden sein, denn er wurde noch im ersten Jahrzehnt unseres Jahrhunderts 140mal überlegt. Auch Schillers Werke erlebten fortwährend neue Übertragungen. Von einzelnen Werken haben spärliches Grimms Märchen die weiteste Verbreitung gefunden. Von den Romanikern ist wohl Dumas am häufigsten übertragen worden. Die Kindererzählungen von Ch. von Schönd sind mehr als 100mal, die von Franz Hoffmann 70mal übertragen. Unterhaltungsromane landen viele Leser: so die Ruthe Mühlbach mit 50, die Marit mit 40, der Räuberroman „Rinaldo Rinaldini“ mit 5 verschiedenen Überlegungen vertreten.

Kleine Chronik.

Wissenschaft und Technik. Unter dem Namen Deutsche Gesellschaft für Medizinallpolitik ist eine Vereinigung von Soziologen, Volkswirten und Juristen eine wissenschaftliche Gesellschaft gegründet worden, deren Aufgabengebiet die gesamte Sozialbiologie, Bevölkerungsökonomie und Gesundheitsökonomie ist. Das erste Präsidium besteht aus Prof. Dr. Krueger der Cornell, geschäftsführendes Vorstandsmitglied des Reichsverbandes der Deutschen Volkswirte, Reichsanstaltsbibliothekar Dr. Richter und Dr. O. Brange, beratender Volkswirt R. D. B. Mittalied des Beirats beim Reichsausschuß für Privatversicherungs-Gesellschaft: Berlin-Wilm., Walsburgerstraße 62.

Aus Kunst und Leben.

Was England aus der deutschen Literatur überlegt hat. Ein Professor der amerikanischen Staatsuniversität von Wisconsin, Harvard Quincy Morgan, hat die gewaltige Arbeit geleistet, auf mehr als 600 Seiten eine Biographie der englischen Überlegungen der deutschen Dichtungen zu geben. Wie sich in diesem Spiegel die Aufnahme des deutschen Schrifttums in England darstellt, schildert Dr. Edwin G. Gubbe in den „Kunstlichen Jahrbüchern“. Die erste englische Überlegung eines deutschen Buches ist von Brants „Narrenschiff“ 1509. Die älteste bekannte Überlegung des „Eulenspiegel“ erschien 1528, die erste englische Ausgabe des

Amnestiemaßnahmen in den besetzten Gebieten.

Paris, 17. Juni. In einer offiziellen Auslassung der Dava-Agencur wird mitgeteilt, daß um die Wiederherstellung der normalen Beziehungen zwischen Deutschland und Frankreich zu erleichtern, Kriegsminister Nollet beauftragt worden sei, sofort Amnestiemaßnahmen für die in den besetzten Gebieten verurteilten deutschen Staatsangehörigen in Bearbeitung zu nehmen. Die Amnestie soll nicht en bloc, sondern je nach der Art des Vergehens nach und nach erfolgen. Dieser wichtigen Frage hat wahrscheinlich die Unterredung gegolten, die Ministerpräsident Herriot gestern mit dem Kriegsminister und dem Oberbefehlshaber der Besatzungstruppen gehabt hat.

Wechsel im Kommando der englischen Besatzungstruppen.

Köln, 17. Juni. General Sir Alexander Godley, der seit zwei Jahren Oberbefehlshaber der britischen Rheinarmee ist, verläßt heute seine bisherige Stellung und kehrt nach England zurück, um dort ein neues Kommando zu übernehmen. Sein Nachfolger, General Sir Corne, tritt morgen früh hier ein.

Ein „Deutscher Tag“ in Siegen.

Siegen, 17. Juni. Am 14. und 15. Juni fand in Siegen ein „Deutscher Tag“ statt, bei dem eine große Anzahl auswärtiger Vereine und Verbände, namentlich aus den besetzten Gebieten, erschienen waren. Unter den Ehrengästen befanden sich u. a. auch die Generale v. Ludendorff, v. Below und Albrecht. Da die Abhaltung öffentlicher Feiern verboten war, fanden diese zumest in geschlossenen Sälen statt. Nach einer feierlichen Begrüßung der Gäste am Bahnhof fand am Samstagmittag die Einweihung eines neuen Schachtes auf der Grube Eiserne Haardt in Weidenau statt, der den Namen „Ludendorff-Schacht“ erhielt und von General v. Ludendorff durch eine Ansprache geweiht und seiner Bestimmung übergeben wurde. Am Abend fanden in den großen Sälen von Siegen und Weidenau große Begrüßungsfeiern statt. Der Sonntag wurde durch große Festaktesdienste eingeleitet und darauf Kränze am Kaiserdenkmal niedergelegt. Die verschiedenen Feiern in den Sälen am Sonntag waren zumest für die auswärtigen Vereine bestimmt. Die Gemarkter verlief ohne jede Störung in voller Ruhe und Ordnung.

Der Graff-Prozess in Stettin.

Stettin, 17. Juni. (Eig. Drahtbericht.) Am zweiten Tag des Graff-Prozesses fand die Vernehmung des Angeklagten Graff statt. Dieser gab eine zusammenhängende Darstellung, wie Rams auf den Leutnant Graff schloß. Sie entspricht im wesentlichen derjenigen, die am ersten Verhandlungstag Rams gegeben hat. Dann wurde der Angeklagte Schmitt vernommen, der die Vorgänge in Abereinkunft mit den übrigen Angeklagten erzählte. Hierfür wurde die Anklageakten des belagerten Reichsgerichts sowie das Urteil des belagerten Reichsgerichts gegen Reinhardt und Genossen verlesen. Sodann wurde mit der Zeugenvernehmung begonnen.

Herabsetzung der Dienstdauer für das fahrtechnische Eisenbahnpersonal.

Berlin, 16. Juni. Der Reichsverkehrsminister hat die Beamtenorganisationen für den nächsten Samstag zu einer Besprechung über die Frage geladen, ob die sich jetzt häufenden Zusammenstöße aus Versehen in den Stellwerken usw. in ursächlichem Zusammenhang mit der verlängerten Dienstdauer für Beamte und Arbeiter stehen. Seitens der Organisationen ist eine ausführliche Denkschrift ausgearbeitet worden, die in der Forderung gipfelt, daß die Dienstdauer, vor allem des fahrtechnischen Personals, herabgesetzt wird.

Gefahr einer Bauernrevolution?

München, 18. Juni. (Eig. Drahtbericht.) Der Generalsekretär des bayerischen Christlichen Bauernvereins, Abg. Fr. Schlittenbauer, wies auf der Generalversammlung des Mittelfränkischen Bauernvereins in Eichstätt auf die schwierige Lage der Landwirtschaft hin und erklärte, im Hintergrund lauere nicht nur die kommunistische Gefahr, sondern auch die sozialistische Revolution der Bauern.

(A. Fortsetzung.)

Nachdruck verboten.

Der Gruß des Assessors.

Rovelle von Hanns Seidsted.

Sie waren wie ertappte Sünder auseinandergefahren. Offensichtlich hatte sie das Kommen des jungen Mädchens gar nicht bemerkt.
„Sieh mal, du!“ fand endlich Ernestine das Wort, „wie nett, daß du kommst, Lotte!“ Herr Doktor Brant ist wirklich lebenswürdig! Er hat sich extra die Mühe gemacht, mir ein Buch zu bringen, das er mir gelegentlich einmal leihen sollte!“
„Was ist es denn?“ fragte Lotte.
„Von einem indischen Dichter“, erwiderte Ernestine, „der jetzt viel von sich reden macht!“
Lotte verzog spöttisch ihr Mündchen, während Brant den Namen Rabindranath Tagore erwähnte.
„Hm“, sagte Lotte in spottendem Tone, „du liebst Tagore, weil er jetzt Mode ist! Ich habe ihn gelesen, als er noch wenig bekannt war.“
„Du kennst ihn schon?“ „Ja, Allerdings!“
„Aber davon hast du mir ja niemals etwas gesagt.“
„Du hättest ihn damals ja doch nicht gelesen!“ erwiderte Lotte mit einer Stimme, als stünde dies unerträglich für sie fest.
Der Doktor, der bisher still und schweigend gestanden, fühlte sich verpflichtet, nun auch eine Bemerkung zu machen und sagte:
„Mir sind diese Sachen von Tagore offen gestanden zu schwärmerisch.“ „Ich kann nichts dabei finden, kann mir auch nichts dabei denken!“
„Allerdings!“ erwiderte Lotte, fürs Denken sind Gedichte auch niemals geschrieen. Aber à propos, wie wird es heute Abend mit unserer Tennispartie?“
Die plötzliche, krasse Überleitung von Tagore zum Tennispiel machte die beiden anderen stumm. Aber sie wurden sich trotzdem nicht klar darüber, daß dies ein Scherz war.
„Ich werde heute Abend nicht spielen können“, sagte der Doktor, „mein Vater kommt aus Berlin zu Besuch.“

Das deutsch-belgische Schiedsgericht.

Genf, 17. Juni. Am Samstag hat die Schlichtung des dem gemischten deutsch-belgischen Schiedsgericht vorgelegten Projektes des belgischen Staates gegen die deutsche Reichsregierung begonnen. Zunächst traten die Vertreter der Versicherungsgesellschaften, Prof. Barth und Rechtsanwalt Sane, von neuem den gestrigen Ausführungen des früheren belgischen Ministers Jolbar entgegen, wobei sie vor allem den Vorwurf einer ungenauen Bilanzierung zurückwiesen. Nachdem dann der belgische Staatsvertreter Sorfint nochmals für die belgische Theorie begründete, ergab der deutsche Staatsvertreter, Geheimrat Lenhard, das Schlusswort, um auf die Rechtsausführungen des belgischen Staatsvertreters zu erwidern. Er wies dabei die Vorwürfe einer absichtlichen Verhinderung jeden Vergleiches zurück, die Jolbar gegen die deutsche Regierung erhoben hatte, indem er besonders eindringlich betonte, daß die Reichsregierung von Anfang an auf einen Vergleich der durch den Währungsverfall bedrängten deutschen Versicherungsgesellschaften mit ihren ausländischen Gläubigern bedacht war. Geheimrat Lenhard hob hierbei nachdrücklich hervor, daß die Reichsregierung 1922 mit der Schweizer Regierung zusammen ein Abkommen über eine gemeinsame Staatshilfe entworfen hatte, das aber der Abschluß und die Durchführung des Abkommens an dem Widerstand der Reparationskommission scheiterte. Diese Feststellung wurde dann auch belgischerseits bestätigt. Die Sitzung wurde hierauf geschlossen. Das Urteil soll später veröffentlicht werden.

Die Tagung des Völkerbunds rats beendet.

Genf, 17. Juni. Mit der heutigen Sitzung ging die 29. Ratstagung nach Tagen wirklich intensiver Arbeit zu Ende. Die heute nachmittag behandelten Gegenstände bezogen sich ausschließlich auf deutsche Angelegenheiten. Der Antrag der deutschen Regierung auf ungehinderte zollfreie Einfuhr von Waren in das Saargebiet wurde auf die nächste Ratstagung verschoben. Weiter stand die besonders für den deutschen Osten sehr wichtige Frage der aus Polen ausgewiesenen deutschen Ansiedler zur Beratung. In dieser Frage ist nunmehr nach langwierigen Verhandlungen durch Vermittlung des Völkerbundes zwischen der deutschen und polnischen Regierung eine Verständigung zustande gekommen.

Ausschluß der Kommunisten aus der Essener Stadtverordneten-Versammlung.

Essen, 17. Juni. Nach der Verpflichtung der neugewählten Essener Stadtverordneten am 30. Mai, an der sich auch die kommunistischen Stadtverordneten beteiligten, hatten diese durch ihren Fraktionsvorsitzenden erklären lassen, daß sie grundsätzlich keine Schweigeverpflichtung gegenüber der Arbeiterklasse anerkennen. Auf Grund einer Verfügung des preussischen Ministers des Innern vom 3. Juni über die Ablehnung der Verpflichtungserklärung durch Stadt- und Gemeindeverordnete hat die Stadverwaltung nunmehr der kommunistischen Fraktion mitgeteilt, daß sie für die Dauer der Geltung ihrer vorerwähnten Erklärung von der Teilnahme an allen Sitzungen ausgeschlossen werde.

Eine Niederlage der Regierung Macdonald.

London, 17. Juni. Die Regierung ist gestern bei einer Abstimmung im Verlaufe der gestrigen Unterhausdebatte über die Londoner Verkehrsvorlage mit 127 gegen 189 Stimmen in der Minderheit geblieben. Der „Times“ zufolge heißt es, daß sogar Mitglieder der Regierungskabine gegen die Regierung stimmten. Ein solches macht sofort klar, daß die Regierung das Ergebnis der Abstimmung nicht als eine Niederlage von ernstlicher Bedeutung ansehe. Der „Daily News“ zufolge wird die Niederlage keine Krise zur Folge haben. Die „Daily Express“ bezeichnet die Niederlage als schwer und demütigend und einen Schlag auf das zusammenbrechende Prestige der Regierung.

Ich habe für Erich Sorge getragen. Ein Bekannter springt für mich ein. Ein gewisser Assessor Vitorius!“ Lotte zuckte unwillkürlich zusammen. Sie wußte selbst nicht, warum.

Der Doktor fragte: „Kennen Sie diesen Herrn zufällig schon?“

„Er ist mir bei einer Gesellschaft einmal flüchtig vorgestellt worden“, erwiderte Lotte und war Ernestine behilflich, aus der Hängematte zu steigen. —

Am Nachmittag, einige Minuten vor vier, traf man sich auf dem Tennisplatz. Der Assessor war noch nicht da. Er kam erst in der letzten Minute. Mit einer knappen Verbeugung machte er Halt: „Entschuldigen Sie“, sagte er, „ich hatte noch einige Akten fertig zu machen!“ Weiter nichts. Dann prüfte er seinen Schläger, nahm Bälle, schwebte elastisch ab an seinen Platz und rief:

„Bitte, wir können beginnen.“

Dies geschah alles, als ob es selbstverständlich geschähe. Er schlug bereits den ersten Ball, knapp über das Netz. Lotte erreichte ihn nicht mehr. Ingenieur Herbst schmunzelte. Er hatte die feiste Verbeugung des Assessors höflich erwidert, hatte ihn einen Augenblick scharf ins Auge gefaßt und war dann beruhigt zu seinem Platz gegangen. Er hing noch an Lotte und schien zuerst einen Nebenbuhler zu fürchten. Aber nun war er beruhigt. Der Assessor war mit allen Gedanken beim Spiel. Abgesehen von Ernestine prompt mit ihren Rakettenkünsten an. Jede ihrer Bewegungen schien raffiniert berechnet zu sein. Jedenfalls glaubte der Ingenieur, der jetzt scharf beobachtete, das zu beweisen, und er schmunzelte noch zufriedener, ohne zu ahnen, daß sich der Assessor über dieses alberne Benehmen Ernestines höchlichst belustigte. Herbst wurde um so eher enttäuscht, als Vitorius scheinbar auf jenes Mäandern hereinfiel. Aber warum er das tat, kam dem Assessor selbst nicht zum Bewußtsein. Er glaubte sich dadurch zu belustigen. Vielleicht steckte aber dahinter noch ein anderer Grund. Jedenfalls beachtete er Lotte sehr wenig.

Lotte schlug die Bälle heute mit einer eigentümlichen Försche zurück. Als ob sie über irgend etwas unwillig wäre. Sehr viele ihrer Bälle gingen daneben. Einige

Wiesbadener Nachrichten.

Vom Fronleichnamsfeste.

Wenn das offizielle kirchliche Festjahr vorüber, dann winkt unseren katholischen Mitbürgern noch ein poetisches und selbst in unserer nüchternen Zeit noch glanzvoll gefeiertes Fest, an dem alt und jung frohen Anteil in Dorf und Stadt nehmen: die Feiertage von Fronleichnam.

Wenn man das Fronleichnamsfest das schönste und glanzvollste der katholischen Kirche nennt, so ist das keine Privatmeinung, sondern es steht im vollen Einklang mit dem katholischen Dogma. Auf dem Tridentiner Konzil vom Jahre 1543 wurde ausdrücklich diese prunkreiche Form des Festes hervorgehoben. Seine Entstehungsgeschichte ist eine sehr merkwürdige. Eine fromme Nonne in einem Kloster bei Lüttich erklärte, zu Beginn des 13. Jahrhunderts, eine Vision zu haben, wonach sie im vollen Mondlicht eine Rüste sehe. Diese Rüste bedeute, so erklärte damals die Kirchenlehrer, den Mangel eines Festes zur Feier der Einigung des Abendmahls. Ihrem Rat folgend, erklärte Bischof Robert von Lüttich im Jahre 1246 die Feiertage eines solchen Festes in seinem Bistum ein. Papst Urban IV. verordnete dann 1264 in einer Bulle die allgemeine Feier in der ganzen katholischen Kirche. Die noch heute gebräuchliche liturgische Gesänge soll der berühmte Kirchenlehrer Thomas von Aquino ausgearbeitet haben. Sie sind von hoher künstlerischer Kraft und gehören zu den besten liturgischen Arbeiten, die man kennt. Die heute dem ganzen Fest ein besonderes feierliches Gepräge gebende Prozession hat freilich erst Papst Johann XXII. eingeführt. Das Fest, welches in erster Linie der Verherrlichung des Heiligtums als der vornehmsten Einrichtung der katholischen Kirche diene, hat nach und nach nebenbei noch den Zweck verfolgt, die Verherrlichung der katholischen Kirche vor aller Welt zu offenbaren, und so darf speziell die Fronleichnamsprozession als eine der großartigsten Kirchenzeremonien des ganzen Jahres gelten. Eine besonders hohe künstlerische Form gab ihr im Jahre 1462 der kunstinnige Kenais von Anjou, Herzog von Lothringen und Barr und später König von Neapel und Sizilien. In historischen Trachten und künstlerischen Gruppen bewege sich da vor dem Betrachter die ganze biblische Geschichte vom Sündenfall bis zur Erlösung durch Christus, auch wurde die Legende der Heiligung Marias veranschaulicht. Musik und Arien dazu hatte der fromme Herzog selbst komponiert. Zum letztenmal wurde diese Schaustellung im Jahre 1731 zu Lüttich aufgeführt. Die Annahme, daß die geistlichen Prozessionen entwickelt hätten, trifft nicht zu, da die ersten Spuren biblischer Darstellungen bereits im 11. Jahrhundert nachzuweisen sind, wohl aber wurden sie durch die Veranstaltung sehr gefördert. Abgesehen bildeten sich bereits im Mittelalter besondere Vereine, die lediglich den Zweck hatten, die Fronleichnamsprozession möglichst glanzvoll zu gestalten. Die Feiertage des Festes wird in Gegenden mit gemischter Konfession, wie ja auch bei uns in Wiesbaden, von den Protestanten mitgefeyert, und kaum ein anderes Fest dürfte so allen Gliedern der katholischen Gemeinde die Zusammengehörigkeit und Einheitslichkeit ihrer Kirche offenbar werden lassen wie dieses.

Die Fronleichnamsprozession in Wiesbaden wird in der herkömmlichen Weise vor sich gehen. Sie nimmt ihren Weg durch die Ruiken, Dohheimer, Moritz-, Adels-, Adels-, Adels- und Moritz- und auf dem Pilsenplatz. Wie alljährlich alljährlich wird sie zum Allerheiligen in eine äußere und innere Prozession.

Der Kreistag des Landkreises Wiesbaden

war gestern nachmittag zu einer 4 1/2 Stunden dauernden Sitzung zusammengetreten, um eine 17 Punkte umfassende Tagesordnung zu erledigen. Den Vorsitz führte der stellvertretende Landrat v. Kruse. Einleitend bemerkte er, daß der Landkreis Wiesbaden im großen und ganzen noch einigermaßen erträglich durch die bittere uns liegende Inflationsszeit hindurchgekommen sei, und sprach dabei den Dank allen denjenigen aus, die im Interesse des Kreises mit der nötigen Umlicht und Arbeitskraft auf ihrem Posten gestanden haben. Zu dem heute zur Genehmigung vorliegenden Etat fehlte der Veranschlagung mit der Vorfinanzierung. Die Abg. Kruse als Sprecher der bürgerlichen Arbeitsgemeinschaft und Grober als Vertreter der Linken machten zu dem vorliegenden Haushaltsplan abändernde Vor schläge, die nach Möglichkeit von einer Kommission in den Etat hineingearbeitet werden. Im übrigen wurde dieser einstimmig angenommen. Desgleichen wurde nach einigen Bemerkungen der unterbreitete Haushaltsplan für das Kinderheim Niedershausen festgesetzt. Der Kreistagmuss wurde für das Rechnungsjahr 1922 Entlastung erteilt. Eine längere Ausprache erfolgte über die Veranlagung der aus der Haussteuer des Kreis zu Bauwesen aufzubehaltenden Mittel. Assessor v. Kruse hat eingehend den größten Teil der im Bau befindlichen Wohnhäuser des Kreises besichtigt und gefunden, daß die Bauqualität in den

sprangen sogar lustig über das hohe Drahtgitter nach außen. Dann lief ein junger, hinfender Bursche und holte sie.

Trotzdem gewann sie, dank ihres Partners, des Assessors, diese Partie. Er spielte vorzüglich. Niemals hätte sie ihm eine solche Geschicklichkeit zugetraut.

Nun spielte er eine weitere Partie auf der anderen Seite mit Ernestine zusammen. Wieder siegte seine Partei. Er spielte mit einer bewunderungswürdigen Ruhe, Sicherheit und Geschicklichkeit.

Man sprach nicht viel. Lachende Zurufe klangen gezwungen. Alle Bewegungen schienen mehr mechanisch als mit Bewußtsein und in berechnender Absicht gemacht zu sein. Außer denen des Assessors Vitorius. Er war mit Leib und Seele beim Spiel.

Nach beendeter Spielzeit trank man im Klubrestaurant gemeinsam noch eine Tasse Kaffee. Vitorius blieb kühl, höflich und steif. Man sah ihm an, daß ihm dieses enge Zusammenstehen in einem überfüllten Lokal gar nicht paßte. Plötzlich erhob er sich.

„Verzeihen Sie, meine Herrschaften, ich habe noch eine Verabredung. Leider muß ich jetzt gehen.“

Er machte vor Ernestine, der er am nächsten stand, eine kurze Verbeugung: steif, formell und mechanisch. Eine genaue Wiederholung dieser Zeremonie, mit einem etwas rudartigen Stoßen des Oberkörpers nach vorne, spielte sich vor Lotte und Herbst ab. Trotzdem ihn Lotte scharf beobachtete, konnte sie bei seinem Grube nicht die geringste Differenz unterscheiden. Ein stereotipes Lächeln lag dabei um seinen kleinen, von einigen Falten umgebenen Mund.

Als Vitorius verschwunden war, meinte der Ingenieur:

„Ein sonderbarer Kauz, dieser Assessor. Man sieht ihm gar nicht an, daß er ein so ausgezeichnete Spieler ist!“

„Hm“, meinte Ernestine, indem sie mit ihrem zierlich schlanken Fuß auf dem Boden einen Zigarettenstummel beiseite stieß, „ich finde es nicht gerade sehr rüchsig, voll, daß er uns einfach so sitzen läßt!“ Sie war sichtlich durch das Benehmen des Assessors verletzt. (Schl. U)

lechten Jahren in anderen Kreisen reger gewesen ist. Er will sich für eine Linderung der Wohnungsnot nach Möglichkeit einsetzen. In der nächsten Zeit werden aus dem staatlichen Ausgleichsfonds 15 000 M. zu diesem Zweck zur Verfügung stehen. Zu den noch nicht fertiggestellten Bauten werden Zuschüsse aus der Haussteuer gegeben werden, deren ungefähre Höhe aber noch keineswegs feststeht. In Zukunft aber werden nur diejenigen auf eine Haussteuerzuschüsse rechnen können, die vorher den Bau- und Finanzplan dem Landratsamt eingereicht haben. Eine besondere Kommission wird die nötigen Richtlinien ausarbeiten und öfters zusammenrufen, um an der Lösung dieser wichtigen sozialen Aufgabe mitzuwirken. In diesen Arbeitsausschuss wurden gewählt die Abgeordneten Enke, Schneider, Großer, Schwarz und Bomer. — Die Angelegenheit betr. Eingemeindung von Biedrich und Sierstein in die Stadt Wiesbaden, wurde nach längerer Aussprache mit 13 gegen 10 Stimmen und einer Stimmenthaltung verurteilt. Erwähnt wurde dabei u. a. ein Schreiben des stellvertretenden Oberbürgermeisters, Stadtkämmerer Schulte in Wiesbaden an den Kreistag, in welchem mit dem Beschlusse zugleich auch die Eingemeindung von Sonnenberg genehmigt werden sollte. Da weder die Zustimmung der Sonnenberger Verwaltungsräte noch sonstige Beschlüsse und Verträge vorliegen, beschloß der Kreistag, die Beschlußfassung über die Eingemeindung von Biedrich und Sierstein in die Stadt Wiesbaden zu vertagen, um vor allen Dingen die nächste Wiesbadener Stadtverordnetenversammlung, in der die Frage der Eingemeindung von Sonnenberg dann wohl zur Beratung stehen, abzuwarten. — Zu der dem Kreis überwiesenen Grunderwerbssteuer soll infolgedessen zugunsten des Kreises ein Zuschlag von 4 Prozent des Steuerpflichtigen Wertes erhoben werden. Die vom Kreis bisher erhobene Zuwachssteuer wird außer Bedingung gesetzt. — Die Vorschriften im § 1 Absatz 1 und 2 der Kreissteuerordnung wurden aufgehoben. Dafür bestimmte der Kreistag folgendes: Wer einen nicht mehr an der Mutter hangenden Hund hält, hat für diesen jährlich eine Steuer in Höhe des Gegenwerts von 5 Goldmark an Zahlungssatz zu entrichten. Falls mehrere Hunde gehalten werden, erhöht sich die jährliche Steuer für jeden weiteren Hund auf 15 und für jeden weiteren Hund auf 50 Goldmark bzw. dessen Gegenwert. Dieser Nachtrag tritt rückwirkend vom 1. Oktober 1923 ab in Kraft. — Über die Überleitung der Veranlagungssteuer an die Gemeinden wurde im Sinne des Kreisbeschlusses beschlossen. — Als Vertrauenspersonen für die Amtsgeschäftsbefugnis zur Auswahl der Schöffen und Geschworenen für 1925 wurden gewählt für den Amtsgerichtsbezirk Wiesbaden: Gehaltsführer Karl Großer-Biedrich, Galt- und Landwirt A. Richter-Auringen, Landesbankbuchhalter Gruber-Dokheim; für den Amtsgerichtsbezirk Hochheim: Landwirt Birjmann jun., Hochheim, Landwirt Paul Schall-Wider, Kreisassessor-geordneter W. Born-Rallau, Maurer Jos. Kramer-Dokheim, Landwirt Wilh. Kungelmeier-Dokheim, Bürgermeister Paul-Morsheim und Maurer K. Diehl-Rallau. Der Gewerbesteueranlagensbezirk Wiesbaden-Land umfasst jetzt die sämtlichen Gemeinden des Kreises mit Ausnahme der Stadt Biedrich. Für die Veranlagung der Gewerbesteuer wird für jeden Veranlagungsbezirk ein Steueranlagensbezirk gebildet. Dieser besteht aus einem von der Regierung zu ernennenden Vorsitzenden und seinem Vertreter und 6 Mitglieder. Die Fraktionen einigten sich für die Wahl des Gewerbesteueranlagensbezirks auf eine gemeinsame Liste. — Nach dreijährigen Verhandlungen wird jetzt ein Vertrag mit den Mainkraftwerken A. G. in Höhe von 10 M. wegen Lieferung elektrischer Arbeit aufkündigen, dem der Kreistag nach den vom Vorhergehenden gemachten Ausführungen zustimmt. — Mit Ausnahme der Stadtgemeinde Biedrich wurde für den Bereich des Landkreises ein Jugendamt errichtet. Die vom Kreisausschuss hierfür ausgesprochenen Entschlüsse wurden genehmigt. Dem Jugendamt gehören an: Ein Kreisrichter, der Kreismedizinalrat, der Gewerberat, ein Vormundschaftsrichter, ein evangelischer und ein katholischer Geistlicher und ein Bürgermeister. Zu wählen waren durch Mehrheitsbeschluss des Kreistags 2 Vertreter der Schule und 2 in der Jugendwohlfahrt erfahrene und bewährte Männer und Frauen. Gewählt wurde Rektor Schneider-Erbenheim. Eine Lehrerin soll von dem Vorhergehenden des Kreislehrervereins genannt werden, die damit als gewählt gilt. Ferner wurden eine Kreisfördererin und Kimpel-Bierstadt gewählt. — Die neue Satzung für das Kreisarchivamt wurde aufgegeben und die Einrichtung einer Preisprüfstelle für den Kreis beschlossen, weil es das Gesetz vorschreibt; doch hielt man eine Preisprüfstelle bei den heutigen Verhältnissen für überflüssig. — Die Satzung über die Einrichtung eines gemeindefreien Gewerbezirks für den Landkreis Wiesbaden, den Rheingaukreis und den Untermainkreis wurde ohne Debatte angenommen. — Drei freigeordnete Kreisbeamtenstellen werden nicht mehr besetzt. — Der Nachtrag zur Satzung über Zulassung und Tätigkeit der Kreisbeamten fand die Zustimmung der Kreisabordneten. — Nach der erledigten Tagesordnung wurden noch einige Wünsche ausgesprochen, denen Rechnung getragen wird.

— Eine Stadtverordnetenversammlung findet am Freitag, den 20. Juni, nachmittags 4 Uhr, statt. Auf der Tagesordnung steht u. a. ein Antrag der Stadtverordnetenfraktion der sozialdemokratischen Partei: „Die Stadtverordneten-Versammlung wolle beschließen, den Magistrat zu beauftragen, bei der Vergebung von Wohnungen durch das Wohnungsamt es bei der früheren Handhabung zu belassen, wonach die längst vorgemerkten und dringlichen Anwärter zuerst Berücksichtigung finden. Die gegenwärtige Regelung führt zu großen Ungerechtigkeiten, da durch dieses System linderreiche Familien kaum eine Wohnung erhalten und es als unzulässig bezeichnet werden muß, wenn Hunderte von Wohnungsuchenden auf einige zur Verfügung stehende Wohnungen losgeschoben werden.“

— Wiesbadener Straßenbahnen. Ab Donnerstag, den 19. d. M., wird auf der Linie Dokheim-Bierstadt der 10-bus-20-Minutenverkehr eingeführt. Der genaue Fahrplan wird im Anzeigenteil bekanntgegeben.

— Studium und Steuerabgabe. Beim Steuerabgabe vom Arbeitslohn werden studierende minderjährige Kinder des Arbeitnehmers berücksichtigt, nicht aber volljährige. Nach einem Bescheid des Reichsministers der Finanzen sind die Voraussetzungen für die Zulassung des Kindes als mittellose Angehörigen nur gegeben, wenn die Mittel des Angehörigen zu gering sind, daß er seinen notwendigen Unterhalt damit nicht bestreiten kann. Dazu gehören nicht nur Geldmittel, Vermögen oder Einkommen, sondern auch die Arbeitskraft des Angehörigen. Daher können sie im allgemeinen nicht als mittellose Angehörige behandelt werden. Wenn aber die Belastung durch die Berufsausbildung so erheblich ist, daß die steuerliche Leistungsfähigkeit des Arbeitnehmers wesentlich beeinträchtigt wird, kann der steuerfreie Lohnbetrag erhöht werden, wenn das Einkommen vierteljährlich 2000 M. nicht übersteigt.

— Die heitere Witterung der letzten Tage geht allmählich wieder in stärkere Bewölkung über. Gleichzeitige steigt die Temperatur weiter an und führt wieder zu Gewitterneigung. — Vorerlage bis Donnerstagabend: Wolfig, Gewitter, warm, Schwellwind.

— Der zweite Richter beim Schöffengericht. Die Zulassung des zweiten Richters in Schöffengerichten kann die Staatsanwaltschaft seit dem 1. April für die Hauptverhandlung beantragen. Der Zustimmung ist der Meinung, daß hierin noch nicht überall der entsprechende Gebrauch gemacht wird. Nachdem die Schöffengerichte im wesentlichen an die Stelle der Strafammer, z. T. auch der Schwurgerichte getreten sind, liegt der Umfang und die rechtliche Schwierigkeit vieler Sachen dem Verhandlungsleiter oft nicht dazu Zeit, das Ergebnis der Verhandlungen aufzuschreiben. Nur mit Hilfe des zweiten Richters ist eine erforderliche Verhandlung und zureichende Urteilsfindung und Urteilsbegründung möglich. Die Staatsanwaltschaft soll sich mit dem Vorhergehenden darüber verständigen, wann der zweite

Richter zugezogen werden soll. Wenn sich die Notwendigkeit zu spät ergibt, so kann die Staatsanwaltschaft die Anträge zurücknehmen und mit einem Antrag auf Ausübung des zweiten Richters von neuem erheben.

— Arbeitsmarkt und Wirtschaftslage. Im Reichsarbeitsblatt vom 16. Juni wird für den Monat Mai das Ergebnis einer räumlichen Bewegung auf dem deutschen Arbeitsmarkt festgestellt. Nach besonderen Berichten der wirtschaftlichen Fachverbände, der Handelskammern, der Landesarbeitsämter und von rund 2000 einzelnen Industriebetrieben an die Reichsarbeitsverwaltung wurde der Auftragszustand in den verschiedenen Zweigen der Industrie wesentlich schwächer. Die Rückwirkung auf den Arbeitsmarkt war vorerst noch nicht so erheblich, weil die Betriebe im wesentlichen noch an älteren Bestellungen weiterarbeiten konnten und die Notwendigkeit eines neuen Arbeitskräfte nötigte, zum mindesten da, wo es sich darum handelte, die infolge von Arbeitskräfteverlüssen verzögerte Erledigung von Aufträgen zu beschleunigen. Dadurch wurden die Fälle ausgeschieden, in denen Unternehmungen aus Auftrags- und Kapitalmangel bereits im Mai Arbeiter entließen. Im ganzen steigerte sich die Zahl der Arbeitslosen nach den vorliegenden Berichten noch nicht; sie ist vielmehr noch im letzten Abnehmen begriffen. Der Arbeitsmarkt wies im Mai vorerst im allgemeinen nur ein Anzeichen für ein wachsendes Angebot von Hilfsarbeitern bei zum Teil noch ausbleibendem Mangel an Spezialarbeitern auf. Aber die wirtschaftlichen Wirkungen mangelnder Aufträge und Kapitals und der Kreditverknäuflichkeit machten sich für die Betriebe bereits stark fühlbar. In verschiedenen Wirtschaftszweigen kam es im Mai zum Abstoßen von Waren zu herabgesetzten Preisen infolge dringenden Kapitalbedarfs. Immerhin wirkte sich diese unermessliche Selbsthilfe der Wirtschaft noch nicht in dem erforderlichen Umfang aus, um eine bessere Aufnahmefähigkeit des Auslandes wie des Inlandmarktes herbeizuführen.

— Aus Anlaß des 75jährigen Jubiläums der Bonifatiuskirche findet morgen am Fronleichnamstag eine Festversammlung der katholischen Gemeinde Wiesbadens, nachmittags 4 Uhr „Unter den Eichen“ statt. Die eigentliche kirchliche Festfeier ist für den nächsten Sonntag, den 22. Juni, vorgesehen. Die Festpredigt wird der älteste, noch lebende Geistliche, der in Wiesbaden an St. Bonifatius gewirkt hat, halten: Domdekan Dr. Hilbig, apostolischer Protonotar, päpstlicher Hausprälat und Geistlicher Rat zu Limburg an der Lahn. Vom 30. Dezember 1868 bis 1. Oktober 1871 war er Kaplan an St. Bonifatius. Das feierliche Hochamt wird der zweitälteste noch lebende Geistliche, der in Wiesbaden seit dem 1. Januar 1885 tätig ist, geleiten: Stadtpfarrer Geistlicher Rat Gruber. Die Feiertage des ewigen Gedächtnisses St. Bonifatius stets am Sonntag in der Fronleichnamsschola abhält, wird der Jubelfeier einen besonderen Glanz verleihen.

— Erbschaften und Schenkungen an Schulverbände. Anfälle an das Reich oder an ein Land sowie Anfälle, die ausschließlich Zwecken des Reichs oder eines Landes dienen, desgleichen Anfälle an solche Gesellschaften, Anstalten oder Stiftungen, die ausschließlich Zwecke des Reichs oder eines Landes verfolgen, waren bislang von der Erbschaftsteuer befreit. Es war bis dahin mindestens zweifelhaft, ob auf Grund dieser Befreiungsvorschriften Schenkungen und Erbschaften an Schulverbände und Schulunterhaltungssträger auch von der Erbschaftsteuer befreit sind, wenn auch die Zusammenziehung zu den Aufgaben des Reichs und der Länder gehört und die Schule eine Einrichtung des Staats ist. Neuerdings steht nun fest, daß auch Anfälle an eine inländische Gemeinde (Gemeindeverband), also auch an Schulverbände, sowie solche Anfälle, die ausschließlich Zwecken einer inländischen Gemeinde (eines Gemeindeverbandes) dienen, steuerfrei bleiben.

— Deutscher Volksbildungsverein. Unter zahlreicher Beteiligung der Vertreter der deutschen Volksbildungsvereine wurde die Hauptversammlung der Gesellschaft für Volksbildung in Halberstadt abgehalten. Der Vorsitzende Dr. Baumbach eröffnete die Versammlung mit einer Ansprache über Deutschlands geistige Erneuerung. Der Überwinnung der deutschen Volkskraft sei eine Erbschaft geworden. Eine große geistige Bewegung müsse einleiten, um Deutschland aus der Tiefe, in die es stürzte, wieder zur Höhe zu führen. Wir standen zugleich einer Weltaufgabe gegenüber; solle die weiße Rasse sich behaupten, so hätte sie sich überlegenheit zu sichern durch Geistespflege, durch Überwindung der Kulturkrise an alle Volksgenossen ohne Standesunterschied. Volksbildung sei Dienst am Mensch mit dem Ziel, dem Staat Bürger und Bürgerinnen zu erziehen, die das Volkstum fördern, sich in die staatlichen Formen einleben und zugleich Verständnis für das Weltbild gewinnen. Die Vereine erwarteten jetzt zu neuem Wirken, die Vortragsstätigkeit werde neu aufleben. Schrift, wieder in größeren Mengen über Stadt und Land verbreitet, Film und Rundfunk ausgebaut. Auch Reich und Staat mühten sich ihrer Bildungspflichten bewußt bleiben und dürften nicht gerade an Kulturerhaltungen sparen, die die beste Kapitalanlage seien. Die Gesellschaft für Volksbildung widme sich nun schon länger als 60 Jahre ihrer hohen Aufgabe, habe die Stürme der letzten Zeit überdauert und hoffe, auch in Zukunft ihr Teil zur geistigen und sittlichen Hebung beitragen zu können. In einem längeren Vortrag behandelte der Geschäftsführer der Gesellschaft, J. Lewy, alte und neue Wege der Volksbildung. Der Vortragende kennzeichnete die Ziele, die Arbeitswege und Wirkungsformen der deutschen Volksbildungsvereine in der jüngsten Vergangenheit und in der Gegenwart und die gegen sie von anderer Seite erhobenen Angriffe. Sie wollen Volksbildung vermitteln und verbreiten in den ihnen zugehörigen Grenzen und sozialen Formen neben und mit den öffentlichen Bildungsanstalten und Hand in Hand mit diesen und anderen Bildungssträgern, unter Ausschluß aller staatlichen, wirtschaftlichen und kirchlichen Beeinträchtigungen. Sie wenden sich an das ganze Volk, nicht an Parteien, Bekenntnisse und gesellschaftliche Schichten und wollen wirken frei vom Staat, den Parteien, Verbänden und Kirchen als ein freier Bund zur Ausnutzung der Bildungsgüter zur Geistespflege. Sie wollen die Menschen für das Gemeinschaftsleben brauchbarer machen und sie innerlich bereichern, heben, befähigen und vereinen, vor allem auch in sittlicher Hinsicht. Gegenüber den neuerdings auftretenden Zweifeln am Wert der Volksbildung betont Redner den Glauben an den höheren staatlichen und gesellschaftlichen Wert des geistig reiferen Menschen. Die Wege, auf denen die Volksbildungsvereine ihre Ziele zu erreichen suchen, haben im Lauf der Zeit sich geändert. Neben der Pflege des Wissens im humanistischen Geist wurde allmählich die Kunstpflege immer mehr aufgenommen (Volkshochschulen, Bühnengruppen, Sammlungen). Nicht Bayern oder Bürger, nicht Arbeiterbildung, sondern Volksbildung schlechthin, ohne Schranken jeder Art offen für die Volksbildungsvereine. Die ausgebreitete Aussprache zu diesen Ausführungen ergab völlige Übereinstimmung mit diesen Zielen und Wegen und endete mit einer Aufforderung des Vorhergehenden zu tatkräftigem Wirken in diesem Geist. Die Mitgliederversammlung nahm den Tagesberichts entgegen, aus dem u. a. hervorging, daß die Gesellschaft zurzeit 11 233 fördernde Mitglieder und vorläufige Mitglieder zählt, Tausende von Büchereien und Volksbildungsvereinen mit Büchern, Lichtbildern, Bildwerken und Vorträgen verlor, und durch ihre Wanderbücherei aus Büchereien in viele kleine Orte trägt. Im Hauptsaal wurde der Gesellschaft, der neu gewählt wurde, neben Gelehrten, wie Varnhagen und Delbrück, Volksmänner, Lehrer, Geistliche und Leiter von Volksbildungsvereinen und Verbänden.

— Kuchensparat. Unter diesem Namen werden wie uns mitgeteilt wird, hier zurzeit von Hausfrauen Drabstücken angeboten, die, in das Brennerrohr von Gasofen eingeschoben, eine angenehme Wirkung haben sollen. Die Verkäufer geben sich dabei den Anlaß, als wenn sie im Auftrag oder im Einvernehmen der Gaswerksverwaltung handelten. Die Drabstücken verüben lediglich das Zurückdrängen der Flamme, leitet aber die Injektionswirkung

des Gasstrahls so stark herab, daß nicht mehr genügend Luft angelaut und dadurch das Gas unvollkommen verbrannt wird. Die Folge davon ist die Bildung von giftigem Kohlenoxyd. Die Beratungsstelle für Gasverwertung ist dagegen jederzeit bereit, die Gasabnehmer anzuleiten, wie sie das Zurückdrängen von Flammen auf zweckmäßigere Weise vornehmen und ihren Gasverbrauch auf das geringste Maß herabsetzen können.

— Deutsche Kurorte und ihre Heilanzeigen. Von den Kurorten und Lungenheilanstalten zur Durchführung der Kur nach dem Reichsversicherungsgebot ist ein neues Verzeichnis aufgestellt worden, das 92 Orte aufzählt. Nach den Heilanzeigen kommen in Betracht für Gicht, Blasen-, Nieren- und Gallenleiden Aachen, Baden-Baden, Hohenstadt, Homburg v. d. H., Kissingen, Kreuznach, Lander, Landstuhl, Mergentheim, Naumburg, Neuenhof, Neuenahr, Odenhausen, Pöhl, Rappenhau, Reims, Salangenbad, Warmbrunn, Wiesbaden, Wildbad und Wildungen, für die Zuckerkrankheit Kissingen, Mergentheim, Neuenahr und Wildungen, für Rheumatismus Aachen, Altsiedel, Baden-Baden, Driburg, Dürheim, Hohenstadt, Homburg v. d. H., Kreuznach, Lander, Landstuhl, Naumburg, Neuenhof, Neuenahr, Odenhausen, Pöhl, Rappenhau, Reims, Salangenbad, Warmbrunn, Wiesbaden und Wildbad, für Neuralgien Aachen, Hohenstadt, Homburg v. d. H., Kreuznach, Lander, Landstuhl, Neuenhof, Odenhausen, Pöhl, Rappenhau, Reims, Salangenbad, Warmbrunn, Wiesbaden und Wildbad, für Lähmungen Aachen, Baden-Baden, Driburg, Dürheim, Lander, Naumburg, Neuenhof, Odenhausen, Pöhl, Rappenhau, Reims, Salangenbad, Warmbrunn, Wiesbaden und Wildbad.

— Diebstahlskronik. Am 16. Juni, nachmittags zwischen 5 und 7 Uhr, wurde aus einem Auto ein Koffer mit 111, etwa 80 Zentimeter lang und 60 Zentimeter breit, mit graubraunem Mandelholz überzogen, und in einem mit schwarzem Leder überzogenen Holzstift gefüllt, gestohlen. Am 16. Juni, nachmittags 3 Uhr, wurde am Bahnhof am Kutschhofplatz ein vierdrähtiger Handkoffer mit 111, etwa 1 Meter lang und mit besonders blanken Metallarmen gefüllt. Der Koffer war ohne Schlüssel und mit Bierdeckel beladen.

Vorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

* Staatstheater. Die Intendantur des Staatstheaters teilt uns mit, daß am 21. Juni d. J. wieder, wie im Sommer 1922, das gesamte Personal des Braunhauer Operettenhauses, Direction Badendamer-Hof, im Kleinen Haus ein Operetten-Gesellschaft eröffnet. Die künstlerische Oberleitung liegt in Händen von Direktor Theo Badendamer, die musikalische Leitung hat Kapellmeister Wilhelm Badendamer. Als Eröffnungsvorstellung steht die in allen Großstädten mit großem Beifall aufgenommene dreitägige Operette „Die Bajadere“ von E. Kalman in Szene. Von den mitwirkenden Solisten sind bereits in Wiesbaden durch das frühere Gastspiel Greil Hildebrandt, Annes Galm, Theo Badendamer und Fritz Vogt bekannt. Weitere Solisten sind: Margarete Klotz (Sängerin-Soubrette), Ena Mendorf und Anna Scholz (Soubretten), Otto Spielmann (Tenor), Otto Kraus (Fuff), Paul Richter - Bauer und Harry Wildenburg (Komiker), Willy Bieler und Kurt Münich (Choraleiten). — Die Aufführung des Lustspiels „Der Schwärzler“, welches am Freitag am erstenmal in Szene steht, beginnt 7½ Uhr. Für das Bühnenbild zeichnet Malchin-Direktor Theodor Schlein, für Einrichtung der Trachten Anneliese Philipp Bach. Nach dem ersten Akt findet keine Pause statt. Ende gegen 10 Uhr.

* Kurhaus. Eine große Wohltätigkeits-Veranstaltung zum Besten der Wiesbadener Nothilfe findet am Samstag, den 21. Juni, im Kurhaus statt. Die Veranstaltung ist von Sonnenwendtag befreit und bringt von 4 Uhr nachmittags ab in fast ununterbrochener Folge Unterhaltungen der verschiedensten Art. Das Fest ist von Damen der hiesigen Gesellschaft arrangiert und wird mit einem Kinderfest auf den hinteren Wiesen unter Leitung des Langmeisters Julius Bieckhoff eröffnet. Zu gleicher Zeit spielt das hiesige Kurorchester. Anschließend an das Kinderfest, ca. 6½ Uhr, findet im Kurhaus ein Festschmaus, Wasserballspiel und Wasserreiten, veranstaltet von dem hiesigen Schwimmklub 1911 statt. Ab 8 Uhr abends werden im arden Kurhaus im Rahmen der Wandelhalle des Kurhauses ein Radreiten und Radballspiel, ausgeführt von dem hiesigen Radfahrverein 1904, anschließend an diese Vorführungen ist Tanz im freien und im Kadetten-Vorführung vorgelesen. Dies sind in arden Kurhaus die wichtigsten Veranstaltungspunkte des Sonnenwendtages.

Wiesbadener Vergnügungsbühnen und Vorträge.

* Thalia-Theater. Max Linde, der elegante und liebenswürdige Groteskenkomiker, tritt morgen zum letztenmal in seiner Komödie „Sieben Jahre Bach“ auf. Außerdem das Gesellschaftsdrama „Gebiete Frauen“ mit Dora Holm. Ab Freitag wird der deutsche Großfilm „Ein Traum vom Glück“ der Roman einer Tänzerin von E. Lütke, in Erstaufführung gegeben. Die Hauptrollen spielen Gräfin Annes Osterbach, Uchi Elstot und Harry Liedtke.

* Walhalla. Morgen Donnerstag findet das letzte Auftreten von Danni Weiss in ihrem erfolgreichen Stück „Die Ritterschmiedel“ statt. Die Filmshow „Die geheimnisvolle Goldinsel“ und „Das Blut“ mit Danni Weiss in einer Doppelrolle gelangt unverändert in allen Vorstellungen zur Vorführung. Ab Freitag gelangt der neue Harry-Wies-Film „Auf gefährlichen Spuren“ zur Aufführung.

Aus dem Vereinsleben.

* Der Sängerkor der Turn- und Sportvereins „Eintracht“ Wiesbaden veranstaltet am Donnerstag, den 19. d. M. (Fronleichnam), von nachmittags 2 Uhr ab auf der Spessartkopf ein Bild.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Frankfurter Chronik.

** Frankfurt a. M., 17. Juni. Durch unvorsichtiges Umgang eines Angehörigen des Botanischen Gartens an der Mainstraße mit einer Bogenschleife löste sich ein Baum, der im Palmengarten stehend eine junge Dame in die Luft schickte. Die Verletzung ist nicht lebensgefährlich, machte aber die Aufnahme der Verletzten in das hiesige Krankenhaus erforderlich. — In der Mainzer Landstraße wurde ein Verunglückter von einem Fuhrwerk umgefahren und an der rechten Hand sehr schwer verletzt. — In der Ebersheimer Landstraße stieß ein Motorradfahrer gegen eine Straßenbahn. Der Unfall war so heftig, daß der Fahrer in lebensgefährlicher Verletzung in den Krankenhaus aufgeführt werden mußte. — Einer der gefährlichsten Fahrraddiebe ist der 24jährige Gustav Hedel. Als er abermals im Reitenhofweg ein Fahrrad stehlen wollte, wurde er von Passanten auf frischer Tat erwischt und nach Verabfolgung einer Tracht Prügel in die Polizei übergeben. — Aus einem Gewächshaus in Ried wurden in der vergangenen Nacht zwei arden Palmen samt 10 Kübeln gestohlen. Die Täter wurden, als sie mit ihren Palmen nach Frankfurt fuhren, von Passanten beobachtet. Vor einigen Tagen wurde auf dem Geis 1 des Hauptbahnhofes ein Silberbarren im Gewicht von nahezu einem Kilogramm aufgefunden.

** Es Erbenheim, 17. Juni. Die auf den 22. d. M. festgesetzte Wahl des Elternrates kann nicht stattfinden, da die beiden Elternversammlungen nicht besucht waren und somit kein Wahlortand gebildet und die Anzahl der wählenden Mitglieder nicht bekanntgegeben werden konnte. — Die Polizeistunde für unseren Gemeindebezirk ist ab 11 Uhr, Samstags und Sonntags jedoch auf 12 Uhr abends festgesetzt. — Beim Einholen von frisch gemähtem Klee wurde der besten Mannesalter stehende Gärtner Dör von dem Wagon und soa sich dabei eine Verletzung des Kniegelenks zuzugewandt.

— Biedrich, 18. Juni. Am heutigen Tage feiert der Chefarzt Direktor Hermann Dührer und Ehefrau geb. Vogt, wohnhaft in Biedrich, das Fest der Silberhochzeit.

— **Mainz, 17. Juni.** Wie die Mainzer „Volkszeitung“ meldet, sind von den im großen Mainzer Eisenbahnerstreik vom 7. Mai 1923 verurteilten Eisenbahnern am Freitag sechs Inhaftierte aus der Strafbefehl entlassen worden, darunter Eisenbahninspektor Hertling, Betriebsbetriebsvorstand Heinrich Klinger, Eisenbahninspektor Rüdiger und Eisenbahninspektor Krimmel. Außerdem wurden noch zwei weitere inhaftierte Eisenbahner beurlaubt. Dem Blatt zufolge besteht begründete Hoffnung, daß auch die weiteren Inhaftierten recht bald in Freiheit gesetzt werden.

— **Mainz, 17. Juni.** Am Freitagabend wurde gestern nacht der 67jährige Bildhauer Hermann Stürzer von hier von einem aus der Richtung von Mainz kommenden Personenauto angefaßt und getötet.

— **Indien bei Langenschwalbach, 17. Juni.** Der hiesige Gesangsverein „Eintracht“ beging sein 10jähriges Stiftungsfest, verbunden mit einem Sängerfest. Eine stattliche Zahl von Brüdern und Schwestern aus der Umgegend fanden sich in dem idyllisch gelegenen Walde bei Schloss Villa mit dem festlichen Festessen ein. Im Mittelpunkt der Veranstaltung stand ein „Fidelio“, der von unserer „Eintracht“, dem „Fidelio“, Langenschwalbach und noch mehreren befreundeten Nachbarvereinen gesungen wurde, und zwar unter der Leitung des Reichsanwalt's Ehard Langenschwalbach.

— **Kranfurt a. M., 17. Juni.** In der Bodenheimer Landstraße stießen ein Auto und ein Motorrad aufeinander und wurden schwer beschädigt. — In der Nacht vom Freitag auf Samstag wurde ein junger Mann mit seinem Kade unter ein Auto, wurde überfahren und lebensgefährlich verletzt.

— **Küdesheim i. Rh., 17. Juni.** In der letzten Stadterordneten-Verammlung wurde zum Stadtverordneten-Vorsteher einstimmig Justizrat von der Hande und als Stellvertreter ebenfalls einstimmig Herr Heinrich Wiffa gewählt. Verschiedene Punkte wurden auf die nächste Sitzung vertagt.

— **Dem Küdesheimer Männergesangsverein** war bei dem letzten Gesangsabend in Schwabenheim a. d. Sels ein großer Erfolg beschieden, indem er in der ersten Klasse unter den schwersten Bedingungen gegen hervorragende, erstklassige Vereine siegte. Er errang den ersten Klassenpreis, den ersten Ehrenpreis und weiter für die beste Gesamtleistung unter 23 teilnehmenden Vereinen den höchsten Ehrenpreis, gestiftet vom Reichspräsidenten, den Reichspreis, der nur bei goldenen Medaillen bewilligt wird. Auch der Leiter des Vereins, Musikdirektor H. Winkel aus Bingen, wurde mit dem ersten Dirigentenpreis, der auf dem Feste vergeben wurde, ausgezeichnet.

— **Bingen a. Rh., 17. Juni.** Ein Wildererdrill spielte sich im Binger Walde ab. Zwei Wilderer überfielen den auf einem Jagdgange befindlichen Jagdhüter Rehm des Jagdpächters Göttinger und brachten ihn durch Messerstiche in den Kopf schwere Verletzungen bei. Mit Mühe konnte ihn der Verwundete noch nach dem Forsthaus Naeckhaus schleppen, woselbst ihm die erste Hilfe geleistet wurde. Die Verletzungen des Jagdhüters waren derart schwer, daß dessen Verbringung in das Städtische Krankenhaus notwendig wurde. Dem Vernehmen nach sollen die Wilderer, zwei überbelegene Verurteilten aus Waldalgesheim, bereits verhaftet worden sein.

— **Kirn a. Rh., 17. Juni.** In der sogenannten Kellenheinschen Missetat wurde ein nachlässiger Brand des Dachstuhls und des obersten Stockwerks der 14 Familien mit zusammen 60 Köpfen wurden dadurch obdachlos und auch ihrer gesamten, nicht versicherten Habe beraubt. Einige Verurteilten konnten im letzten Augenblick vor dem Verbrennen gerettet werden.

— **Siegen, 17. Juni.** Der 10jährige Sohn eines Gutsherrn aus der Bauernschaft Sieden erlitt einen tödlichen Tod. Der Junge hatte sich die Kette von zwei zusammengeknüpften Röhren aus Spielzeug um den Leib geschlungen. Die Röhre, durch Hindernisse gereizt, stießen plötzlich an zu laufen und zertrümmerten schließlich den Jungen, der sich nicht mehr aus dem Kettenwirr freimachen konnte.

Sport.

— **Turngau Südnassau.** Die Staffelläufe beim Gauortfest am 15. Juni brachten folgende Ergebnisse: 4 Mal 100 Yards: 1. Eintracht Wiesbaden, 2. Turnverein Biedrich, 3. Turnbund Wiesbaden, 4. Mal 100 Yards: 1. Turnverein Biedrich, 2. Eintracht Wiesbaden, 3. Turnbund Wiesbaden, 4. Mal 100 Meter: 1. Eintracht Wiesbaden, 2. Turnbund Wiesbaden, 3. Turnverein Langenschwalbach, Schwedenstafel: 1. Eintracht Wiesbaden, 2. Turnbund Wiesbaden, 3. Turnvereinschaft Biedrich, 10 Mal 100 Meter: 1. Eintracht Wiesbaden, 2. Turnbund Wiesbaden, 3. Turnvereinschaft Biedrich, 4. Mal 100 Meter: 1. Turnvereinschaft Biedrich, 2. Turnbund Wiesbaden, 3. Turnverein Langenschwalbach. — Am Sonntag, den 22. Juni, finden in Langenschwalbach die Verbandskämpfe um die Gaumeisterschaft im Fußball statt. Es haben 18 Mannschaften ihre Beteiligung gemeldet. Die Spiele beginnen vormittags 9 Uhr.

— **Der Turngau Mittelhannau** hielt am letzten Sonntag in Oberjochbach i. T. sein erstes Gauortfest ab. Vormittags fand ein Kampftag der Turner und ein Bierkampf der Frauen statt, zu denen über 200 Wettkämpfer angetreten waren. Als Übungen waren vorgezeichnet: beim Männerkampf: Kuchlauf, Hochsprung, Weitsprung, Kugelstoßen und 100-Meterlauf; beim Frauenkampf: 75-Meterlauf, Hochsprung, Weitsprung und Kugelstoßen. Nachmittags von 2 Uhr ab wurden die Wettkämpfe in sämtlichen vorkommenden Übungen ausgetragen. Am 7 Uhr konnte Gauortfest Schölmeyer-Epstein i. T. die Siegereverenz feierlich aufnehmen. Turner, Gruppe A: 1. Theodor Krana (Turnvereinschaft Wallau) 68 B., 2. Jakob Kiek (Turn- und Sportvereinschaft Epstein) 65 B., 3. Karl Weber (Epstein) 63 B., Gruppe A 1: 1. Jean Fieber (T. u. Sp. Epstein) 68 B., 2. Adolf Stahl (Bierstadt) 62 B., 3. Julius Schmidt (Delfenbeim) 61 B., Gruppe B 2: 1. Alfred Willmar (Tad. Niederhausen) 84 B., 2. Joh. Heina (Niederbach) 80 B., 3. Willi Röhms (Bierstadt) 79 B., Gruppe B 1: 1. Otto Bohrmann (Bredenheim) 84 B., 2. Karl Junior (Tad. Döflein) 80 B., 3. Paul Götting (Tad. Döflein) 73 B., Frauen: Gruppe E: 1. Tili Reinemer (Erdenheim) 50 B., 2. Käthe Kuna (Bierstadt) 46 B., 3. Erna Grode (Wörsdorf) 46 B., Gruppe F: 1. Lina Wörner (Bierstadt) 64 B., 2. Veria Schäfer (Bierstadt) 63 B., 3. Erna Gensmann (Bierstadt) 59 B. — Im Kampf um die Meisterschaften wurden Sieger: Im Weitsprung: 1. Theodor Krana (Wallau), Gaumeister und Karl Weber (Epstein) mit 5,40 Meter. Im Hochsprung: 1. Fritz Junior (Tad. Döflein 1844), Gaumeister mit 1,50 Meter. Im Stabhoch: Theodor Krana (Wallau) mit 2,70 Meter. Gaumeister. Im Freistilhochsprung: 1. H. Fischer (Wallau), Gaumeister und Fritz Junior (Tad. Döflein 1844) 1,50 Meter. Im Kugelstoßen: 1. Karl Weber (Tad. u. Sp. Epstein) 9,50 Meter, Gaumeister. Im Steinwurf: 1. Karl Wiegand (Wörsdorf), Gaumeister und Wilhelm Reichert (Tad. Döflein) 6,88 Meter (15 Kilogramm). Im Speerwurf: 1. Heinrich Fischer (Wallau) 36,10 Meter, Gaumeister. Im Diskuswurf: 1. Heinrich Schwenk (Wallau) 23 Meter, Gaumeister. Im Stemen: 1. Will. Demmer (Wallau), Gaumeister. und Karl Kuna (Hochlo) 37 Beugungen. Im Schlaaballwurf: 1. Edward Schaubach (Bierstadt) 80,80 Meter, Gaumeister. 100-Meterlauf: 1. Joh. Fischer (Tad. u. Sp. Epstein) 12 1/4 Sek., Gaumeister. 4 Mal 100-Meterlauf: 1. Epstein 49,38 Sek., 8 Mal 100-Meterlauf: 1. Epstein 4,10 Sek., 10 Mal 100-Meterlauf: 1. Epstein 2,38 Min., 10 Mal 100-Meterlauf: Hermann Stringa (Tad. Döflein 1844) 40 Min., Gaumeister. 5000-Meterlauf: 1. Philipp Binniger (Tad. Döflein 1844) 18,00,42, Gaumeister. Im Schlaaball: 1. Bierstadt, Frauen: Im Kuchlauf: Tili Reinemer (Erdenheim) 1,15 Meter, Gaumeister. Im Weitsprung: Lina Wörner (Bierstadt) 4 Meter, Gaumeister. Im Kugelstoßen: Veria Schäfer (Bierstadt) 5 Kilogramm 8,35 Meter, Gaumeister. Im 100-Meterlauf: Veria Schäfer (Bierstadt) 14,37, Gaumeister. In der 4 Mal 100-Meter-Damenstaffel: Nambach 58 Sek., Gaumeister.

— **Rhein- und Taunusklub Wiesbaden, E. B.** Die am Sonntag, den 22. Juni, stattfindende 6. Hauptwanderung

führt die Teilnehmer in je zwei Gruppen einerseits in das Waldgebiet zwischen Camberg-Neuweilnau und Nöthen mit herrlichen Ausblicken auf den Hochtaunus, andererseits in das Gebiet zwischen Kar und Kahn mit den Schloßern Döhlenfels und Schaumburg. Die Wege auf der Weiteiner Straße bleiben unverändert. Bei der Abfahrt von hier sind die rezipierten Wagen zu benutzen. Alles Nähere aus dem Wanderprogramm Nr. 3 ersichtlich.

— **Fußball.** Das Spiel des Sportvereins Wiesbaden gegen Victoria Bistun, den ersten des schlesischen Bezirks Bistun, Sparta und Slavia, kommt am Freitag nachmittags auf dem Sportplatz an der Frankfurter Straße zum Austrag und beginnt um 5 Uhr nachmittags. Victoria hat in den letzten Tagen noch Verstärkung erhalten durch die Rückkehr der drei Internationalen Hojer, Koval und Zelin. Die an den Olympischen Spielen in Paris teilgenommen hatten.

— **Handball.** Die Turngemeinde Schierstein hat am Donnerstag (Freitag) die drei Mannschaften des T. V. Bingen zum Freundschaftsspiel, Antwort 2 Uhr.

— **Der Turn- und Sportverein „Eintracht“** (Wanderabteilung) unternimmt am 22. Juni die 6. Wanderung an den Altsiedeln über Hofhaus Knobels, Erfelden nach Oppenheim. (Rückfahrt) Abfahrt: Hauptbahnhof vormittags 6,30 Uhr nach Kierstein. Rückfahrt 6 Stunden. Führer: Chr. Heiler und Hans Kund.

— **Das französische Derby, genannt Prix du Jockey Club,** das am Sonntag in Chantilly bei Paris zur Entscheidung kam, brachte dem internationalen Rennmann, dem indischen Prinzen Aga Khan, einen neuen großen Erfolg. Sein Pferd Bot au Feu von Bruleur-Voll's Beadum unter Jockey G. Garner gewann überlegen gegen Canapé (Sembat), Ebababdas (Ch. Hobbs), Trismond (G. Stern) und 13 weitere Gegner. 56:10; 19. 45. 109:10. 3 Längen. Kopf. 2 Längen.

Gerichtssaal.

— **Fo. Wiesbadener Schöffengericht.** Nach seiner Entlassung bei der hiesigen Porzellanfirma Weis ließ sich der Chauffeur Wilh. Berghahn eines Abends in dem Hof der Firma in der Wilhelmstraße einschließen, stieg in den Keller und holte wertvolle Kristallvasen heraus. Durch eine Frau Minna Müller, geb. Weis, ließ er das gestohlene Gut veräußern. Wegen schweren Diebstahls erkannte das Schöffengericht gegen Berghahn auf eine Gefängnisstrafe von sechs Monaten, gegen Frau Müller wegen Hehlerei auf 300 Goldmark Geldstrafe.

— **Der Weinhandler Johann Löhrl** in Wülfel, gebürtig aus Johannsburg im Rheingau, hatte seine zur Weiterveräußerung angelauten und Trauben von Winzern bezogen und diese gefestigt. Eine Spezialität seines Geschäftes war der Vertrieb von Rheingauer Kreisweinen der Jahrgänge 1917 bis 1920. Diese Marken interierte Löhrl in der „Deutschen Weinzeitung“. Umfanreichen Absatz fanden diese angepriesenen Marken wegen ihrer Seltenheit und Begehrtheit. Bekannte Großfirmen in Wiesbaden, Stuttgart, Würzburg und Kitzingen nahmen diese Spitzen des Rheingaus gerne an. Das Geschäft Löhrls blühte infolgedessen. Da kamen Beanstandungen. Die Weine unterzogen man einer Prüfung, sie wurden als gesund, ja sogar mit Sacharinalah versetzt festgestellt. Bei diesen Prüfungen ergab sich auch, daß Löhrl eine total mangelhafte Buchführung betriebe. Kellerbuch, Lagerbuch und Kontrollbuch nicht geführt, auch wissentlich falsche Eintragungen im Weinlagerbuch getätigt und in einer Reihe von Fällen bei gesundeten Weinen die Angabe: „gesundet“, nachher in „ungesundet“ umgemodelt hatte. Die Fälschungen nahm Löhrl vor, nachdem die Anträge wegen der Kreisweine bereits erstattet war. Sodann hatte Löhrl Trauben, die er von den Weinbauern Müller in Johannsburg bezogen, selbst gefestigt und dieser Fälschung seinen vorhandenen Wein ausgeteilt. Der ganze Geschäftsbetrieb war hauptsächlich darauf eingerichtet, gesundete mit Sacharin gefüllte oder veredelte Weine unter möglichst hochtrabenden und verlockenden Namen in den Handel zu bringen, wie z. B. „1919er Johannsberger Hölle Reubera Nachstum Gewässer Müller“, „1919er Rüdesheimer Vera Schloßberg Riesling Nachstum Johann Rheinberger“, schließlich hat Löhrl insgesamt 11 398 Liter Unionsweine unter Angabe der Kreisweine Gultav Kollhof, G. J. Krüßel, F. Wittmann und Joh. Kehler an verschiedene Abnehmer verkauft. Ausweislich seines Lagerbuches hat er aber nur 9075 Liter „Kremsweine“ eingeliefert. Der Rest einschließlich etwa 150 Liter, die durch Schwund und Broben in Verlust gegangen, ist spanischer Rotwein, von ihm vor der Firma S. Kahn-Mainz und zwar 2675 Liter, bezogen, über deren Verwendung er sich nicht auszusprechen vermochte. Vor dem erweiterten Schöffengericht hatte sich Löhrl deshalb zu verantworten, welches ihn wegen Vergehen gegen § 19 und 26 Ziffer 2 des Weingesetzes zu einer Geldstrafe von 2000 Goldmark verurteilte. Ferner wegen Übertretung des § 19 des Weingesetzes zu einer Geldstrafe von 50 Goldmark und wegen Übertretung des § 5 in Verbindung mit § 7 Absatz 2a zu einer Geldstrafe von 600 Goldmark. — Der Weinhandler Johann Michael Häcker in Wiesbaden, Dohdeimer Straße 150, urteilt in Mexiko, hatte eine Firma in Camberg 3/4 Süd 1920er Riesling verkauft. Diese Firma veräußerte 4 1/2 Stüd davon unter der gleichen Bezeichnung an die Firma Niegold in Camberg weiter, wo die Stadt wegen Veracht der Weinfälschung beschlagnahmt wurden. Die Untersuchung ergab, daß der Inhalt von vier Fässern ein Gemisch von Rotwein und Rotweinschnitt mit Traubenwein darstellte, außerdem als Konservierungsmittel Essigsäure aufwies. Der Inhalt von Gallonsäure ist bekanntlich verboten. Die Sache beschlagnahmt das erweiterte Schöffengericht, das zu einer Verurteilung einer bestimmten Person nicht kommen konnte, da Häcker sich in Mexiko befindet. Den in den Fässern lagernden und beschlagnahmten angeblich Riesling Wein zog das Gericht ein, sprach aber die Verurteilung des Gemengels nicht aus, da dieser Stoff zu gewissen Zwecken doch noch verwendbar ist.

Neues aus aller Welt.

— **15 Tote bei einem Straßenbahnunfall.** In Mexiko haben die Bremsen der Straßenbahn auf der abwärtsführenden Düngrastrasse in der Dörrgrube. Der Wagen rannte gegen die Schienenkette und wurde vollständig zertrümmert. Bisher wurden 15 Tote geborgen und 30 Schwerverwundete festgenommen.

— **Die Ernte im Kreis Neuh durch Hagelkatastrophen vernichtet.** Nach einer Meldung aus Neuh wurde im dortigen Landkreis die Ernte von 6800 Morgen durch Hagelkatastrophen vollständig vernichtet. Im Stadtkreis Neuh wurden 2500 Morgen auf schwerer schädigt, und im benachbarten Landkreis Gredendroich etwa 30 000 Morgen Saatfrucht arbeitslos vernichtet. Insgesamt wird der Hagelkatastrophen der genannten Kreise auf 7 bis 8 Millionen Goldmark geschätzt.

— **Die kleinste Sterblichkeit.** Unter den vielen deutschen Städten, die unter 15 000 Einwohner zählen, hatte im Jahre 1923 Ditzrode am Harz die geringste Sterblichkeit aufzuweisen. Sie stellt sich im Vergleich mit der höchsten Todeszahl einer deutschen Kleinstadt wie 5 zu 19. Es sei noch bemerkt, daß bei der Ditzroder Statistik sämtliche Kuräste und Ortsrentende mit berücksichtigt worden sind.

— **Gold im Harz.** Vor einigen Jahren schon ist im Harz vor allem in der Gegend von Thale Gold und Platin entdeckt worden. Neuerdings ist man diesen Vorkommen nachgegangen und es ist zu erwarten, daß sich im Harz neue große Goldquellen erschließen werden. Wegen der Forderung der Substanzen und der geringen Höhe des Deckschuttes ist die Möglichkeit eines Tagebaues nahelegend. Die Analysen haben im Durchschnitt 6 Gramm Gold und 4 Gramm Platin pro Tonne ergeben, an besonders guten Stellen bis 25 Gramm Gold und 15 Gramm Platin. Es handelt sich nach den eingehenden Untersuchungen um ein durchaus abbaubares Vorkommen. Ein bedeutender Geologe äußerte sich: „Ich betone in aller Form, daß ich das Vorkommen des Edelmetalls im

Harz unbedingt für wert erachte, es in ausgiebiger Weise auszubauen. Bemerkenswert ist, daß drei geologische Formationen, Aluvium, Diluvium und Tertiär, die hier übereinander gelagert sind, von den Edelmetallvorkommen durchdrungen sind. In Anbetracht der Goldreichtümer stellt also das Vorkommen einen enormen Wert dar.

— **Ein vormaliger Bürgermeister als salomonischer Richter.** Von einem amüsanten Vorfall berichten Zeitungen aus Pommern: Zwei Radfahrer, die in flotten Tempo durch ein Dörfchen fuhren, überradelten eine Gans. Die Bäuerin machte einen Mordskandal und verlangte als Entschädigung die sofortige Bezahlung von 9 M. Die Radfahrer boten 7 M. und erklärten, sie hätten nicht mehr Geld bei sich. Nachdem die Bäuerin auf die Bezahlung der 9 M. bestand, meinten die Radfahrer, sie würden auf die Gans verzichten. Die Frau möge sich die Gans braten und die 7 M. behalten. „Wir essen keinen Gänsebraten“, erklärte die wütende Bäuerin, „ich verlange 9 M.“. Der Ortsvorsteher wurde gerufen. Er sah sich die Gans an, wog sie in den Händen und ließ sich dann von den Radfahrern die 7 M. geben. Hierauf ließ er die Briefstange, legte 2 M. dazu, übergab die 9 M. der Bäuerin und zog mit der Gans veranlagt nach Hause. So waren alle Parteien zufriedengestellt. Die Bäuerin, die Radfahrer und vor allem der weise Bürgermeister.

— **Der lebende Leichnam in Kuch a. d. Knatter.** Eine schaurige Mär wurde dieser Tage aus Kuch a. d. Knatter erzählt. Dort hatte der Oberkellner des Hotels „Schwarzer Adler“ auf einem Automobil, dessen Insassen auf einer Pflanztour das Hotel besuchten, eine Leiche neben dem Führer festgesetzt. Entsetzt über diese furchtbare Entdeckung, gewann er erst nach Abfahrt des unheimlichen Transportes langes Nachdenken, um die Polizei zu benachrichtigen. Der Drakt arbeitete nach allen Richtungen, um die achteinmündige Leiche aufzufinden, da offenbar ein furchtbares Verbrechen vorlag; möglicherweise wollte man einen Toten in aller Stille beiseite schaffen. — Inzwischen hat aber die Leiche sich telefonisch bei der Polizei gemeldet und mitgeteilt, daß sie ein harmloser Mitfahrer gewesen wäre, der nur geschlafen habe!

— **Ein rumänischer Offizier als Mordmörder.** In Bukarest wurde ein rumänischer Offizier verhaftet, der beschuldigt wird, am Dinstag, wo er eine Wache kommandierte, 20 aus Sowjetrußland kommende Flüchtlinge, die sich auf dem Wege nach Rumänien befanden, ermordet zu haben. Der Offizier soll die Mordtat verübt haben, um sich das Eigentum der Flüchtlinge anzueignen.

— **Dampferzusammenstoß.** Aus Bergen wird uns ausbracht: In der Nacht auf Dienstag stießen im Beftford in den Fjorden die beiden norwegischen Dampfer „Saalon Jarl“ und „Kona Harald“ in dichtem Nebel zusammen. Der Dampfer „Saalon Jarl“ ging unter, 18 bis 20 Personen, hauptsächlich Frauen und Kinder, sind ertrunken. Der Dampfer „Kona Harald“ wurde verhältnismäßig leicht beschädigt. Nähere Einzelheiten fehlen noch.

Die Geschäftsräume

der

Detektei Decker

befinden sich ab

Freitag, 20. Juni

Kirchgasse

= 17 =

Eingang von der Luisenstraße.

F 25

Gisla-Saft

vorzügliches Erfrischungs- und Gesundheitsgetränk.

Zu haben in den Lebensmittelgeschäften u. bei Dr. Karl Hoffmann & Co., G. m. b. H., Biedrich. Fernspr. 93.

Sicher und unschädlich ohne Diätzwang wirken

Mado-

Entfettungs-Tabletten

keine Schilddrüse ohne jede schädliche Nebenwirkung

TAUNUS-APOTHEKE, Dr. Jo Mayer.

Handelstell.

Berliner Börse.

Sämtliche Kurse in Billionen Prozents.

Montag 18. 6. 24	Dienstag 17. 6. 24	Montag 18. 6. 24	Dienstag 17. 6. 24
Staatspapiere.			
Reichsanleihe 17	0.02	0.02	0.02
18	0.02	0.03	0.03
19	0.02	0.03	0.03
20	0.02	0.03	0.03
21	0.02	0.03	0.03
22	0.02	0.03	0.03
23	0.02	0.03	0.03
24	0.02	0.03	0.03
25	0.02	0.03	0.03
26	0.02	0.03	0.03
27	0.02	0.03	0.03
28	0.02	0.03	0.03
29	0.02	0.03	0.03
30	0.02	0.03	0.03
31	0.02	0.03	0.03
32	0.02	0.03	0.03
33	0.02	0.03	0.03
34	0.02	0.03	0.03
35	0.02	0.03	0.03
36	0.02	0.03	0.03
37	0.02	0.03	0.03
38	0.02	0.03	0.03
39	0.02	0.03	0.03
40	0.02	0.03	0.03
41	0.02	0.03	0.03
42	0.02	0.03	0.03
43	0.02	0.03	0.03
44	0.02	0.03	0.03
45	0.02	0.03	0.03
46	0.02	0.03	0.03
47	0.02	0.03	0.03
48	0.02	0.03	0.03
49	0.02	0.03	0.03
50	0.02	0.03	0.03
51	0.02	0.03	0.03
52	0.02	0.03	0.03
53	0.02	0.03	0.03
54	0.02	0.03	0.03
55	0.02	0.03	0.03
56	0.02	0.03	0.03
57	0.02	0.03	0.03
58	0.02	0.03	0.03
59	0.02	0.03	0.03
60	0.02	0.03	0.03
61	0.02	0.03	0.03
62	0.02	0.03	0.03
63	0.02	0.03	0.03
64	0.02	0.03	0.03
65	0.02	0.03	0.03
66	0.02	0.03	0.03
67	0.02	0.03	0.03
68	0.02	0.03	0.03
69	0.02	0.03	0.03
70	0.02	0.03	0.03
71	0.02	0.03	0.03
72	0.02	0.03	0.03
73	0.02	0.03	0.03
74	0.02	0.03	0.03
75	0.02	0.03	0.03
76	0.02	0.03	0.03
77	0.02	0.03	0.03
78	0.02	0.03	0.03
79	0.02	0.03	0.03
80	0.02	0.03	0.03
81	0.02	0.03	0.03
82	0.02	0.03	0.03
83	0.02	0.03	0.03
84	0.02	0.03	0.03
85	0.02	0.03	0.03
86	0.02	0.03	0.03
87	0.02	0.03	0.03
88	0.02	0.03	0.03
89	0.02	0.03	0.03
90	0.02	0.03	0.03
91	0.02	0.03	0.03
92	0.02	0.03	0.03
93	0.02	0.03	0.03
94	0.02	0.03	0.03
95	0.02	0.03	0.03
96	0.02	0.03	0.03
97	0.02	0.03	0.03
98	0.02	0.03	0.03
99	0.02	0.03	0.03
100	0.02	0.03	0.03

Bank-Aktien.	In %	In %
Berlin Handelsges.	21.10	20.50
Comm. u. Privath.	3.75	3.38
Darmstadt. Nat.-B.	6.25	6.00
Deutsche Bank	7.30	7.00
Dis.-Gesellschaft	8.00	7.40
Dresdner Bank	4.50	4.25
Mittelb. Creditbank	1.38	1.30
Oest. Kredit-Anst.	0.35	0.32
Reichsbank	21.50	21.75
Indust.-Aktien.		
Albert. Ch. Werke	1.20	1.10
Allg. Elektr.-Ges.	6.90	6.60
Aschaffenh. Zellst.	19.25	18.25
Augub.-Nürnberg.	12.85	12.25
Badische Anilin	10.50	9.80
Bergmann. Elektr.	1.90	1.75
Bismarck-Hütte	41.50	40.75
Bochumer Gußstahl	12.50	12.00
Erzbergbau-Schultheis	8.00	7.50
Essen. Eisw.	39.55	41.35
Deut.-Laz. Bergw.	12.00	11.50
Deutsche Maschin.	1.00	0.90
Waffen	1.00	0.90
Petrol	32.10	31.30
Brück	30.00	28.25
Kalkwerk	2.40	2.10
Daimler	10.00	9.50
Elberfeld. Farbent.	7.13	6.80
Elektr. Licht u. Kr.		

§ Berlin, 17. Juni. Die Börse erlebte heute einen ihrer geschäftstillen Tage. Anregungen irgend welcher Art lagen nicht vor. Die Aufhebung der Ausleihegebühr wurde als befriedigendes Zeichen für die sich am Devisenmarkt täglich verstärkende Entspannung angesehen. Die Anforderungen für Devisen sind auch heute niedriger gewesen. Die Ablieferungen haben sich erhöht, daher brauchten auch die Veränderungen in den vollen Zuteilungen bei Devisen und Banknoten nicht einzutreten. Im Effektenverkehr fand anfangs auf eine Meldung von einer angeblichen Zusammenlegung des Aktienkapitals der Deutschen Petroleum-Gesellschaft im Verhältnis von 20 zu 1 Abgabe statt, die eine mächtige Kurssteigerung im allgemeinen und eine stärkere von 1 bis 2 Billionen Prozent, nur bei einigen Montanwerten sowie bei Deutsch-Australien und Hochbahn-Aktien hervorrief. Den Kurs der deutschen Petroleum-Aktien aber wenig berührt. Als danach die Deutsche Bank die Meldung als unbenutzt erklärte und die Deutsch-Luxemburger und Gesellk.-net Bergwerks-Aktien mit dem Ergebnis eines 3- bis 4prozent. Kurs-

ausschmuges für diese einigten. Befestigte sich die Stimmung wieder allgemein. Im Rentenmarkt machte sich eine Erhellung der Dollar-Schwanke infolge dringender Dedungen bei etwas erhöhter Zuteilung auf 81 gegen 76 geltend. Am Geldmarkt ist die Lage unverändert leicht geblieben.

Berliner Devisenkurse.

Die Devisenkurse sind in Billionen angegeben.

W.T.-R. Berlin, 18. Juni. Drahtlose Auszahlungen für	18. Juni 1924	17. Juni 1924
	Geld	Brief
Buenos Aires 1 Pes.	1.34	1.35
Japan . . . 1 Yen	1.69	1.70
London . . . 1 Sterl.	12.10	12.12
New York . . 1 Doll.	4.19	4.21
Rio de Jan. . 1 Millr.	0.44	0.45
Holland . . 100 Guld.	156.41	157.19
Belgien . . 100 Fra.	20.05	20.15
Norwegen . 100 Kr.	56.46	56.74
Dänzig . . 100 Guld.	72.42	72.78
Finnland 100 fm. M.	10.48	10.55
Italien . . 100 Liro	18.10	18.20
Beigrad . 100 Dinar	4.99	5.01
Dänemark . 100 Kr.	70.67	71.03
Lissabon 100 Escudo	11.72	11.78
Paris . . 100 Fra.	23.34	23.46
Prag . . 100 Kr.	12.27	12.28
Schwiz . . 100 Fra.	73.91	74.89
Sofia . . 100 Lira	2.99	3.01
Spanien . . 100 Pes.	56.11	56.39
Schweden . 100 Kr.	110.78	111.28
Budapest 100000 Kr.	4.59	4.61
Wien . . 100000 Kr.	5.89	5.91

Frankfurter Börse.

Frankfurt a. M., 17. Juni. Tendenz: schwächer. Die von der Berliner Stempelvereinigung teilweise durchgeführte Stützungssaktion hat nicht den erhofften Erfolg gebracht, wahrscheinlich, weil sie nicht mit genügenden Mitteln durchgeführt worden ist. Die bis gestern nachbörstlich in Erhellung getretene Realisation leitens der Industrie, die infolge der hohen Geld- und Kreditnot dazu angewiesen war, wurde auch heute fortgesetzt, ohne daß leitens der Stempelvereinigung eingeleitet worden wäre, um das erneute Fallen der Kurse zum Stillstand zu bringen. Auch die Erklärungen des neuen französischen Ministerpräsidenten Herriot hinsichtlich seiner Ansicht über die Militärkontrollen in Deutschland vermittelte etwas, während andererseits die Nachricht von der Annahme, die er im besetzten Gebiet durchzuführen wolle, noch nicht genügend bekannt war, um entsprechend gewürdigt zu werden. Die neuen Kursrückgänge betragen 1/2 bis 1 Billion Prozent, aber bei den Montanwerten liegen die Verluste zum Teil auf über 2 Billionen Prozent. Besonders schwer betroffen wurden heute wieder die oberirdischen Werte, während sich die Zunderwerte wieder sehr gut hielten in Erwartung, daß sich demnächst der Bedarf an Auster Stahl herauswerde. Im Freiverkehr sind die Kursrückgänge unbedeutend. Api 2%, Beder Stahl 2%, Beder Kohle 4 1/2%, Krügershall 2%, Kener Textil 0.3, Ufa 3%. Auf dem Devisenmarkt ist der französische Franken wieder schwächer geworden. Nachdem er gestern gegen London auf 78 gestiegen war, fiel er heute wieder auf 79 1/2.

Banken und Geldmarkt.

* Frankfurter Bank, Frankfurt a. M. Die Generalversammlung genehmigte den Vortrag der gemeldeten 263,003 Bfl. M. (26.16 Mill. M.) Reingewinn (1. u. 100 Proz. Dividende). Bekanntlich findet diese Verrechnung mit der Deutschen Vereinsbank auf Grund des Interessengemeinschaftsvertrages diesmal nicht statt, da beiderseits eine Dividende nicht verteilt wird.

* Deutsche Vereinsbank, Frankfurt a. M. Die Generalversammlung genehmigte den Abschluß für 1923, wonach aus 782,902 Bfl. M. Reingewinn 17,500 M. dem Aufsichtsrat vergütet und der Rest vorgetragen wird.

Industrie und Handel.

* Gasapparat und Gubert. A.-G., Mainz. Die Generalversammlung genehmigte die Kapitalerhöhung und erteilte Entlastung. Die Umwandlung der 600,000 M. Vorkasse in Stammaktien wurde genehmigt.

* Frankfurter Maschinenbau-A.-G., vorm. Hofmann und Wittenberg, Frankfurt a. M. Die Generalversammlung genehmigte den bereits beschlossenen Abschluß und beschloß, aus dem Reingewinn von 150,567 Bfl. M. eine Dividende von 2000 Goldmark pro Aufsichtsratsmitglied und 4000 Goldmark für den Aufsichtsrat, insgesamt 22,000 Goldmark, zu verwenden und den Rest vorzutragen.

* Adlerwerke vorm. H. Klenner, A.-G., Frankfurt a. M. Die Generalversammlung genehmigte den dividentenlosen Abschluß (4423.7 Bfl. M. Reingewinn der Ende Oktober). Ferner wurde beschlossen, dem Aufsichtsrat eine Dividende von 30,000 M. zu gewähren.

* Otto u. Luana, Schokoladenwerke, A.-G., Frankfurt am Main. Die ordentliche Generalversammlung genehmigte die Regularien und erteilte dem Vorstände und dem Aufsichtsrat Entlastung. Der Reingewinn mit 8,599 Billionen Baviermark wurde auf neue Rechnung vorgetragen.

* Der Ford-Konzern in der Provinz Hessen-Nassau. Die Ford-Motor Co. hat mit der Deutschen Handels-Gesellschaft angekauften Frankfurter Gebrauchsfahrzeugen-Vertriebs-G. m. b. H. in Frankfurt a. M. einen Vertrag abgeschlossen, wonach diese Gesellschaft den Vertrieb der Ford-Motormotoren, Ford-Traktoren und Ford-Lincoln-Wagen übernommen hat. Ferner wird in Frankfurt a. M. der Vertikalanbau von Lieferwagen aufgenommen.

Welt-Detektei „Kosmos“

Auskunftei

Luisenstr. 22 Wiesbaden Telefon 4180.

Ältestes erfolgreichstes Institut am Platze.

Separat-Sprech- und Wartezimmer.

On parle français. English spoken.

Blutreinigung Aknosan-Hefe-Tabletten

sind ein vorzügliches Blutreinigungsmittel von bester Wirksamkeit bei den jetzt häufigen Furunkeln. Alleinverkauf: Schützenhof-Apotheke, Langgasse 11. 701

Frankfurt mit den Wohlfahrtsbriefmarken

für die „Deutsche Nothilfe“! F111

Die heutige Ausgabe umfaßt 16 Seiten.

Hauptverleger: Hermann Kellig.

Verantwortlich für Inhalt und Druck: H. Kellig; für Unterhaltung, Gestaltung und den Abdruck: H. Kellig; für die Anzeigen und Inserate: H. Kellig; für die Druck- und Verlag der S. Schönbach'schen Buchdruckerei in Wiesbaden.

Ausnahme-Angebote

Hemdentuch - Renforcés - Madapolams

nur gute Qualitäten, ca. 80/82 cm breit

Serie I	42	Serie II	58	Serie III	68	Serie IV	85	Serie V	1.-
Meter	1/2	Meter	1/2	Meter	1/2	Meter	1/2	Meter	1. M

3 Posten	Roh-Nessel	58	68	78
	kräftige Qualitäten, Meter			

2 Posten weißen, 130 cm breiten	Bettendamast	1.65	2.25
	vorzügliche Qualitäten, Blumen- u. Streifenmuster, Meter	1. M	2. M

1 Grundmark = 1 Billion.

Joseph Wolf Kirchgasse 62



**Reinigt
alles**



REXAL



**Scheuert
alles**



REXAL



**Putzt
alles**

Insektene-Hochst.

Zum Küchen-Putz

Rexal benutz.

Werke fabrt. am Main

Maßanfertigung!
 Erstklassige Schneiderin empfiehlt sich im Anfertigen von schicken, eleganten Damen-Toiletten, Kostümen und Mänteln unter Garantie d. mäßigen Preisen.
 A. Bückner, Karlstraße 31, 1.

Alle Damen wollen schlank erscheinen.

Passender Hüftgürtel — gute Form.
 Sehr beliebt ist der Gürtel „Venus“ und „Robita“, in jeder Linie verstellbar. Die korpulenteste Dame erzielt in unseren Gürteln graziöse Figur. Kein Druck auf Magen und Atmungsorgane.

Korsetthaus „Robita“
 Langgasse 25.



HAMBURG - AMERIKA LINIE
SCHELLEDIENST
 für Passagiere und Fracht
HAMBURG CUBA-MEXICO
 Havanna, Vera Cruz, Tampico, Pto. Mexico

Abfahrtszeiten:
 D. „TOLEDO“ . . . 8. Juli
 D. „HOLSATIA“ . . . 12. Aug.
 D. „TOLEDO“ . . . 12. Sept.
 D. „HOLSATIA“ . . . 15. Okt.

Vorlegt: Einrückungen I. Kl. (Staatssimmerfahrten), II. Klasse, Mittelklasse, III. Klasse und Zwischendeck Ermäßigte Fahrpreise I. Kajüte von 43.-, an Nth. Auskunft über Fahrpreise u. alle Einzelheiten erteilt

HAMBURG - AMERIKA LINIE
 HAMBURG, ALSTERDAHM 25
 und deren Vertreter in
WIESBADEN: Reisebüro der Hamburg-Amerika Linie, Tannusstr. 11 u. Kranzplatz 5.
MAINZ: J. F. Hillebrand, Reiche Klarastraße 10. F 301a

Hut-Leder Offenbacher Lederwaren - Vertrieb
 Fritz Donsaft 812
 Nerostraße 8.



Unsere

beliebten Konsum-Marken

	Kleydorff mit Mundstück mit Gold	2 1/2	Pf.	
Neu!	Kohlwein mit Gold	3	"	
	Lindeck mit Gold ohne rund	4	"	
Neu!	M. W. wie einst Großformat mit Gold ohne Mundstück	5	"	
	Menes Cabinet mit Gold	8	"	

Keine Orienttabake.

Menes Zigaretten Wiesbaden.
 Gegründet 1890.

Möbelhaus Gebr. Leicher
 Oranienstraße 6
 gegr. 1873.

Die altrenommierte Bezugsquelle des Mittelstandes

führt nur langjährig erprobte Fabrikate u. ist in der Lage, durch im Verhältnis zum Umsatz geringste Spesen

unerreichte Vorteile zu bieten.

Schlaf-, Speise-, Herrenzim., Küchen.

Eigene Spezial-Werkstätte für feine Klubmöbel.



Tag- und Nachtbetrieb

Unser Anruf für F 351

Autodroschken ist Nr. 4285.

Verein Wiesbadener Kraftdroschkenbesitzer E. V.
 Eigenes Büro: Wilhelmstraße, neben der alten Kolonnade.

Gebirgsleiterwagen
 zu verkaufen.
CARL LIND, Wagenbauer
 Telefon 3223 Steingasse 18. Telefon 3223.

Ins Land der Mitternachts-sonne
 geben die Fahrten mit dem Doppelschrauben-Hochseerkreuzer „See-Adler“. Die größte Lustyacht d. Welt, 2500 T. Führer: Kapt. Kling.

1. Fahrt nach dem Nordkap am 14. Juli, Reisedauer ca. 27 Tage
 2. Fahrt nach Spitzbergen am 15. August, Reisedauer ca. 30 Tage.

Fahrpreise inklusive erstklassiger Verpflegung:
 1. \$ 205.—, 2. \$ 245.— oder Gegenwert.

Alle Teilnehmer sind von der Kopfsteuer (Mk. 500) befreit. Verlangen Sie kostenfrei den illustrierten Reiseprospekt und Näheres durch unseren Vertreter in Wiesbaden: F 155a
 Mertz - Passage, Wilhelmstraße 20, oder die
 Seeadler-Reederei G.m.b.H., Hamburg 36, Gr. Bleichen 30, A1

Billige Emaille!
 Konkurrenzlose Preise!
 (Wiederverkäufer und Händler entspr. Rabatt.)

	14	16	18	20	22	24	cm
Wasserschüssel	0.65	0.80	0.95	1.10	1.30	1.60	0.40
Deckel dazu	0.20	0.25	0.30	0.35	0.40	0.50	
Wasserschüssel m. Ausg.	14, 12, 10	cm	0.85	0.70	0.55		
Nachttopf	22, 20, 18	cm	1.—	0.85	0.70		
Essenträger	12, 11, 10	cm	1.—	0.80	0.70		
Salatseiler	28, 26	cm	1.80	1.60			
Eimer	28, 26	cm	nur	1.50	1.30		
Wasserschüssel 2 1/2, 2 l. Inb.			1.50	1.35			
ev. Wasserschüssel 28cm mit u. ohne Rapf			0.90	0.80			
Wasserschüssel, Schüssel, Kasserollen usw. usw.			entsprechend billig.				

Aluminium-Geschirre sehr preiswert.
 Steinöpfe in allen Größen empfiehlt
Julius Mollath, Schulberg 2.

Bauernbrot
 per Laib 450 Milliarden.
 Täglich dreimal frische Brötchen. Stadtversand.
 Telefon 2398 August Minor Bahnhofstr. 18

Sämtliche Reparaturen an Sprechapparaten werden fachmännisch und billig ausgeführt.
Hugo Behrens, Nerostraße 34.

Elektr. Anlagen
 für Licht, Kraft, Hausklingeln u. Telephone.
 Lieferung von
 Spezial-Motoren, Bremsen, Regulier-Anlasser und elektr. Beheizungen für Druckereien und alle gewerbliche Maschinen.
 Langjähr. Erfahrungen als Obermonteur erster Firmen.
 12 Motoren von 0.5-6.5 PS., 95-1400 n., zu günst. Preisen vorrätig, and. kürzest liefarb.

Alberf Stöppler
 Karlstraße 28, Part., Telefon 5124.

6 Achtung! Achtung! 6 billige Ausnahmefälle!

Küchen von 11 Mark an, Decken von 6.50 Mark an, Oelfarbe 4x streichen à qm nur 0.95 Mark, weiß lackieren 4x streichen à qm nur 0.95 Mark, Zimmer in Tapeten-Imitation von 20 Mark an.

Offerten unter F. 495 an den Tagblatt-Verlag.

Richard Harlmann
 Atelier - Ausstellung seiner Werke
 Bildnisse - Tausendlandschaften - Figurenbilder
 Tel. 3932 Hopelienstraße 19 im Atelier

Volkstümliche Aussteuer-Tage!

Bettwäsche

Kissen, gebogt und glatt . . . 2.—, 1.90,	1⁶⁵
Kissen m. Stickerei-Eins. . . 3.50, 2.75,	2⁵⁰
Parade-Kissen m. Stick. u. Klöppel, 7.75,	5⁷⁵
Bett-Bezüge, glatt, 130/180	7⁰⁰
Bett-Bezüge, gebogt, 130/180, 8.75, 8.—,	7²⁵
Betttücher, Haustuch-Dowlas, 7.25, 6.50,	5⁷⁵
Betttücher, Nessel, 5.—, 4.50,	3⁷⁵
Oberbetttücher, 150/250, gebogt, 9.—,	7⁰⁰

Damenwäsche

Damen-Hemden, versch. Dess., 2.—, 1.75,	1⁵⁰
Damen-Beinkl., offen u. geschlossen 2.75, 2.—, 1.65,	1⁵⁰
Dam.-Nachthemd., Hohls., St., 4.90, 4.50,	3²⁵
Prinzess-Röcke, Hohls., St., 8.50, 7.—, 5.50,	4⁰⁰
Garnitur Hemd u. Beinkl. mit Hohls.	3⁵⁰
Untertaillen, versch. Ausführungen, 2.50, 1.50, 1.40,	0.90
Herren-Nachthemden 7.—, 6.75, 6.—,	5⁰⁰

Trikotagen

Herren-Einsatzhemden, ungebl.	2⁶⁵
Herren-Einsatzhemden, weiß	2⁹⁰
Herr.-Hemd., trikot, weiß u. gelb 2.75, 2.25,	1⁵⁰
Herren-Hemden, porös	3⁹⁰
Herren-Unterjacken	2⁵⁰
Netz-Jacken, weiß, gelb, 2.25, 1.75, 1.50,	1.—
Schlupfhosen, für Damen, farbig, 1.70,	1⁴⁵
Schlupfhosen, Kunstseide 6.50,	5⁷⁵

Frottier-Handtücher, Restposten, weiß und farbig 1.50, 1.25 **1¹⁰**

Rohnessel, 78/80 cm, gute Qualität per m 0.55,	0.38
Hemdentuch, 78/80 cm 0.60,	0.48
Kretonne, kräftige Ware, 130 breit 1.75,	1⁴⁵
Hemdentuch, gute Qualität 0.85,	0.75
Handtuchstoff, weiß mit Streifen 0.55,	0.45
Haustuch für Bettwäsche, doppelt breit 1.90,	1⁷⁰
Bettdamast, 130 breit, Streifen und Muster 3.00, 2.50,	2⁰⁰
Gläserntuch, kariert 50/55 Stck. 0.40,	0.30
Wisch Tuch, kariert 50/50 0.60,	0.50
Handtuch, Rohleinen, prima Qualität	1¹⁰

Tischtuch, Damast, 130/160	4⁰⁰
Serviette, 60/60	0.90
Serviette, 60/60, klein kariert	0.35
Teegedeck m. 6 Serv., 130/160 11.50,	8⁰⁰

Für Hotels, Restaurants und Pensionen ganz besonders preiswert:

Schneidezeug, 125 breit 3.60,	3⁰⁰
Tischdecke, 125/160, gewebt 4.60,	3⁹⁰
Künstlerdecke, 130/130, entzückende Muster	10³⁰
Künstlerdecke, 130/160	12⁵⁰

Madras-Garnituren, 3tlg., für Wohn- und Schlafzimmer in vielen modernen Farbstellungen 15.— bis	8⁷⁵
Etamine-Halbstores mit gewebtem Fries, Volants oder mit reichen Einsätzen und Spitzen 7.26 bis	3²⁵
Etamine-Halbstores in Filet-Gipure und echt Filet 23.— bis	9⁷⁵
Scheibengardinenstoffe in reicher Wahl 1.50 bis	0.40
Spannstoffe, 130 cm breit, gute Qualität 2.40 bis	1³⁰
Madrasstoffe, 130 cm breit, hell- und dunkelgrundig 4.90 bis	2⁵⁰
Etamines, 150 cm breit, kariert und glatt 1.80 bis	1⁵⁰
Diwandecken, Gobelin, schöne Persermuster	18⁵⁰
Diwandecken, Plüsch, reine Wolle in Perser und Verdure	58⁰⁰
Bettvorlagen in großer Auswahl von	2⁷⁵
Verbindungs-Stücke, Wollplüsch mit Fransen	39⁵⁰

Jede Abteilung, auch wenn in diesem Inserat nicht genannt, ist mit billigen Angeboten beteiligt.

1 Grundmark = 1 Billion.

Blumenthal!

Große
Box-Kämpfe
Carpentier-Cook.

Nur noch 2 Tage! • Wintergarten. • Nur noch 2 Tage!
Die Schande. Drama in 5 Akten.

Zigoto spielt Golf.
Lustspiel i. 2 Akten — zum Totlachen.
WOCHE (Neues aus aller Welt).

Ab Freitag!

Der größte Sensationsfilm der Gegenwart. — Monatelang in allen Großstädten gelaufen.

Die Durchquerung der Sahara in Autos!

Und das lustige Belgrogramm.

Ab Freitag!

Walhalla-Theater

Morgen Donnerstag:

Bühnenschau:

Große
Abschiedsvorstellung!

Letztes Auftreten des beliebten

Filmsstars
Hanni Weisse

in ihrem erfolgreichen Sketch

„Das Mitternachtsmädchen“

Filmschau:

Die geheimnisvolle Goldinsel

Amerikanische Sensation in 5 Akten

Das Blut

6 Akte von Dr. Arthur Landsberger mit

HANNI WEISSEFilm- und Bühnenschau unverkürzt
auch in den Nachmittagsvorstellungen

Ab Freitag:

Der neue Harry Piel-Film

„Auf gefährlichen Spuren“

8 Akte Spannende Sensationen 8 Akte

Urania-Lichtspiele

Bleichstraße 30

Ab heute der Großfilm

Das Geheimnis des Lord PersivalGroße Tragödie in 7 Akten. In der Hauptrolle
Rita Clermont, sowie d. urkomische Lustspiel
Ede und der große Coup

3 Akte.

Luft- und Sonnenbad Boltspart

Hernspracher 5647 Straßenbahnhaltestelle U. d. Eichen 220 m ü. M.

Heil- und Erholungsstätte I. Ranges

Von Ärzten bestens empfohlen. Biegaturen. Angenehmer Ferienaufenthalt.

Ruheabteile, Familienbad, Spielplätze, Turngeräte, Duschen, Gasse, Massage

Geöffnet ab 6 Uhr morgens

Erkältungen in der Balneotherapie des Bades
sind v. ungeahnter Wirkung
auf Leib, Seele und Geist; sie heben die Ge-
sundheitspflege aus dem Alltäglichen
heraus u. werden die Sinne zu freudigerem
Genießen der Schönheiten der Natur.

Die Geisteshwelt ist nicht verschlossen,
Dein Sinn ist zu, dein Herz ist tot,
Auf, Schüler, habe unverdrossen
Die junge Brust im Morgenrot!
Goethe (Faust).

Mainzer Radsport-Verein VELODROM MAINZ

Morgen Fronleichnam **Volks-Renntag**

bei kleinen Eintrittspreisen

MATCH 30 Klm.**LEIS - MUNK** hinter Motorführung F 25

4 Fliegerrennen - 1 Tandemrennen

Stehplatz 50 Pfg., Sitzplatz und Innenraum 1 Mk., Tribüne 2 Mk.

Café Marturm

Bierstadter Höhe.

Donnerstag (Fronleichnamstag) ab 4 Uhr:

Konzert und Tanz,

angeführt vom Musikverein Bierstadt.

Erdbeerbowle, eigne Apfelweinkelterel.

Mein Reklama-Kakao

Qualität und Preis wie 1914

1 ganzes Pfund 1.— Mk.

Zum süßen Onkel

Kirchgasse 44.

Meinhaus zum goldenen Engel MAINZ

Lührstraße 25 • Tel. 2459

2 Minuten von der Anlagestelle der Köln-Düsseldorfer Dampfschiffe

Neu eröffnete

Neu eröffnete

Bauernschenke

Vorzügliche Küche

1a Glas Flaschen-Weine

Besitzer: G. Riemer.

F 24

Bad Langenschwalbach i. Taunus

Stahl- und Moorbad

Luftkurort in reinster, würziger Taunuswaldluft

Die führenden albekannten vornehmen Häuser:

Kur-Hotel ALLEESAL

Telephon Nr. 1



Hotel Herzog von Nassau

Telephon Nr. 6.

In bester Kurlage. — Zimmer einschl. voller Pension von 8.— Mark an.

Keine städtische Beherbergungssteuer.

Auto-Verkehr nach Wiesbaden.

Reisebüro L. Manheimer

organisiert für morgen Fronleichnam

Auto-Ausflüge

Gelber Wagen

nach Bad Homburg: Preis 11.— Mark,

nach Bad Nauheim: Preis 13.— Mark.

Abfahrt 10 Uhr morgens Café Berliner Hof.

Pässe nicht vergessen!

Kranzplatz 3, I. Etage, Telephon 4132
Lloyd-Reisebüro, Wilhelmstraße 56, Telephon 6656
Reisebüro L. Reffenmayer, Kaiser-Friedrich-Platz,
Telephon 242

Achtung! Kranzplatz 3, nur I. Etage.

Parfettböden

Jeder Art reinigt

Frisch Sent.

Höfstraße 19, I. Stod.

Max u. Moritz

Budapester Possentheater

(im Simplissimus).

Direktion: J. Herrfeld.

Di-Budapester

Schlagerposse:

Zimmer 312

Vorher großer bunter Teil.

Mitwirkende:

Dir. J. Herrfeld,

D. Kersten, Edi Schreiner,

Herbert Baer, Tilly Rebré,

Liesl Lingen, Anni Korsché,

Lotte Wendt u. a. m.

Beginn: 8.30 Uhr.

Beginn der Komödie: 9.30.

Kein Trinkzwang.

Preise der Plätze:

Grd.-Mk. 1.50—3.75.

Karten nur an der

Abendkasse ab 7.30 Uhr.

Budapester Kabarett

ab 11 Uhr

nach der Vorstellung

bei freiem Entree.

Schirme

gr. Auswahl, Fabrikpreise.

Uebersieh., Modernisieren,

Reparaturen.

Bender,

15 Roosstraße 15

Kein Laden.

Staats-Theater

Großes Haus.

Donnerstag 18. Juni.

14. Vorstellung Stammecke G.

Tannhäuser

und der Sängerkrieg auf

Wartburg.

Handlung in 3 Aufzügen von

Richard Wagner.

Sänger: ... M. Klenz

Tannhäuser: ... H. Scherer

Wolfram: ... Max Roth

Walther von der Vogelweide

Soubise: Hoffmann

Biterolf: ... Fritz Medler

Heinrich der Schreiber: J. Schorn

H. von Zweter: ... H. Scherer

Elisabeth: ... Edith Maerker

Venus: ... Martha Sommer

Ein Hirt: Grumbacher de Jong

Wellhaben: Paula Ren, Irma

Gerna, Elifab. Schmidt

Eva Vapendorf

Musik. Leitg.: Arthur Roth.

Nach dem 1. und 2. Akte Pausen

von je 15 Minuten.

Anfang 8, Ende nach 8.45 Uhr.

Freitag, 19. Juni.

14. Vorstellung Stammecke G.

Zum ersten Male:

Der Schwarzkünstler.

Lustspiel in drei Aufzügen von

Emil Gölz.

Gautier de Grommesford

Max Andriano

Wilson, seine Frau

Gudrun Rabich als Göt

Robert: ... Paul Dreitzopf

Kapitän Rabinet: ... G. Lehmann

Gobeleux: ... Aug. Schwade

Jeanne, Zofe: ... Doris Wöh

Mathieu, Diener: ... G. Bernhöft

Die alte Gräfin: ... M. Doppelbauer

Ein Waise: ... Erich Wulfsberg

Nach dem 2. Aufzuge 15minüt.

Pausen Pausen.

Anfang 7.30, Ende geg. 10.15 Uhr.

Ruhrhaus-Konzerte

Donnerstag, 18. Juni.

Vorm. 11.30 Uhr bei geeigneter

Witterung im Kurgarten: M

Sänger-Früh-Konzert.

Ausgeführt von dem Männer-

gesangsverein „Schubertbund“

Wiesbaden.

Dirig.: Chorinstr. H. Langen.

Nachmittags 4 Uhr

Abonnements-Konzert

Städt. Kurorchestra.

Leitung: Musikdirektor

Hermann Jrmr.

1. Ouvertüre zu „Anakreon“

von L. Cherubini.

2. Vorspiel zum 3. Akt aus

„Das Heimchen am Herd“

von C. Goldmark.

3. Fantasie aus „Der Prophet“

von G. Meyerbeer.

4. Walzer aus „Dornröschen“

von F. Tschakowsky.

5. Meeresstille und glückliche

Fahrt. Ouvertüre von Felix

Mendelssohn.

6. Fragmente a. „Der fliegende

Holländer“ von R. Wagner.

Ab 8 Uhr abends:

Gartenfest.**Konzert**

des Städt. Kurorchesters

Leitung: Musikdirektor

H. Jrmr.

1. Ouvertüre zu „Fra Diavolo“

von D. P. Auber.

2. Slavischer Tanz Nr. 1 von

A. Dvorak.

3. Fantasie aus „Das Nachtlager in Granada“ von C.

Kreutzer.

4. Mein erster Walzer von

F. Macsagni.

5. Erste Finales aus „Der Pos-

tillon von Longjumeau“ von

A. Adam.

6. Entr'acte aus „Mignon“ von

A. Thomas.

7. Csardas von L. Großmann.

Etwa 9 Uhr: Feuerwerk.

Begleitende Beleuchtung der

Insel und des Parks.

Leuchtfantasia. Scheinwerfer.

Bei ungeeigneter Witterung

findet um 8 Uhr abds. Abono-

ments-Konzert statt.

Rochbrunnen-Konzerte

Freitag, 20. Juni.

Vorm. 11 Uhr am Kochbrunnen

Promenade-Konzert.

Leit.: Konzertmstr. W. Hanks.

1. Berlin, wie es weint und

lacht. Ouvertüre v. Conrad.

2. Frühlingständchen von P.

Lacombe.

3. Schützengruft. Walzer

von E. Waldteufel.

4. Frauenherz. Mazurka von

J. Strauß.

5. Potpourri aus „Der Vogel-

händler“ von C. Zeller.

6. Boccaccio-Marsch v. Suppé.

Abends 8 Uhr:

Abonnements-Konzerte.

Städt. Kurorchestra.

Leitung: Musikdirektor

Herm. Jrmr.

Nachmittags 4 Uhr:

1. Ouvertüre zu „Johann von

Paris“ von A. Boieldieu.

2. Serenade von F. Braga.

3. Zweite Finales aus „Amani“

von R. Wagner.

4. Frühlingssong und Spinner-

lied von F. Mendelssohn.

5. Ouvertüre zu „Hansel und

Grätel“ von H. Marschner.

6. Künstlerleben. Walzer von

Joh. Strauß.

7. Potpourri aus „Die schöne

Helena“ von J. Offenbach.

Abends 8 Uhr:

1. Ouvertüre zu „Semiramis“

von G. Rossini.

2. Ballettmusik aus „Die

Tempelebarren“ v. H. Litolff.

3. Vorspiel zum dritten Akt

aus „Das Heimchen am

Herd“ von C. Goldmark.

4. Traumpantomime a. „Hänsel

und Grätel“ v. Humperdinck.

5. Ouvertüre zu „Paisara“ von

J. Massenet.

6. Aus aller Herren Länder,

Suite von M. Moszkowski.

Staats-Theater

Kleines Haus

Ab Sonnabend, den 21. Juni, abends 7½ Uhr

Operetten - Gastspiele

des Braunschweiger Operettenhauses.

Direktion: Bacheimer-Volgt.

Eröffnungsvorstellung: **Die Bajadere.**

Vorverkauf:

Kranzplatz 3, I. Etage, Telephon 4132
Lloyd-Reisebüro, Wilhelmstraße 56, Telephon 6656
Reisebüro L. Reffenmayer, Kaiser-Friedrich-Platz,
Telephon 242

Achtung! Kranzplatz 3, nur I. Etage.

54. Tonkünstlerfest in Frankfurt a. M.

Frankfurt a. M., 15. Juni.

Drei der meistgenannten Namen standen nebe beieinander, Hindemith, Stravinsky und Alois Haba. Die Tanz-Pantomime „Der Dämon“ von Paul Hindemith ist als musikalische Gabe bisher das Vollkommenste alles hier Gebotenen, wozu nun auch das erste Orchesterkonzert zu rechnen ist. Wenn bei Stravinskys Geschichte vom Soldaten die lapidare Wirkung des gesprochenen Märchens — eine Fäulnis, die der Dichter, Ramus, in der Verbindung von urewigem Gleichnis und dem heutigen Leben Entnommenen als echten Expressionisten setzt — wenn diese als Moritat aufgezogene wunderbare Begebenheit eine Kunst, die ungemein dürtige von Stravinsky nämlich, überflüssig zu machen schien, so kann man andererseits sagen: im Dämon braucht man die optische Verfinstlung nicht. Die 16 ganz kurzen Nummern dieser Pantomime wirken durch die Beschränkung auf den jedesmal bedeutsamen Einfall, dem keinerlei überflüssiges Beiwerk die Ausdruckskraft gefährdet, in einer Weise klar und eigenartig, daß dieses kleine Werk an sich genügen würde, um Hindemiths Namen zu adeln. Der Erfolg im Opernhaus war stark, teilweise, wie nach Hindemiths Erscheinung, sogar stürmisch. — Alois Haba steht abseits, als atavistisch-mathematisches Phänomen und als eine pädagogische Hoffnung. Er selbst wird heftig bestritten, anderes als ein Schaffender zu sein. Tatsächlich ist aber Musik, die er auf Grund der von ihm vorgenommenen Einteilung des Ganztons und der daraus gewonnenen Tonfortschritte schreibt, auf keinen Fall so bedeutend wie seine tatsächlich phänomenale Hör- und Trefflichkeit. Ob die Vierteltonsmusik als ein fruchtbarer Teil des bleibenden Ganzen sich über die Zeiten erweisen kann, scheint recht zweifelhaft.

Im Orchesterkonzert waren im Sinne dessen, was das Tonkünstlerfest anstrebt, nur die Sinfonie eines jungen

Schweisers, Erhard Ermatingen, und Ferruccio Busonis Goethegedänge anzuhören, diese von Geist und Kraft gleichmäßig durchdrungen. Ermatingen gibt nicht Richtung, sondern musikalisches Befinden in freier Formung, die aber nirgends verschwommen anmutet. Seine Sprache ist echt: Entwicklung kann Werte von Rang zeitigen. Wenn ein Dirigent sich, wie Hermann Scherchen es mit dem Opernhausorchester hier unternahm, so überzeugend einsetzt, so ist eigentlich schon damit zum Teil die Frage gelöst, die auf der Hauptversammlung des Allgemeinen deutschen Musikvereins die Teilnehmer des Tonkünstlerfestes beschäftigte: Die zu breite Berücksichtigung ausländischer Komponisten. Es gibt eigentlich nur eine Musik, die uns angeht, und eine solche, die uns nicht angeht. Die Ausführung kann da, bis zu gewissem Grad, Maßstab sein (obwohl eine durch maßlose Überschätzung gezeigte Angelegenheit wie die oben erwähnte Stravinsky-Darlegung das Gegenteil beweisen könnte); sie war es auch bei der durch die Kurverwaltung Bad Homburg ermöglichten Oper von Henry Purcell, die als historisches Requisite in konzertmäßiger Fassung im Theaterchen des Kurhauses erstklassigste Entfaltung bot.

Gerhard v. Keuhler selbst war von Hamburg gekommen, um sein Oratorium „Jedagath“ im Opernhaus zu leiten. In ihm vereint sich tiefes Wissen um Religionsphilosophie mit einem aus echtem Künstlergeist entsprungener Trieb, das Heilige musikalisch zu verkörpern. Keuhlers Oratorium, so der „Jesus“, so die „Mutter“, sind gigantische Gebete, an das All gerichtet, das ihm, wie in der „Mutter“, Kult, von Sierblidem und Ewigem bedeutet. Im „Jedagath“, dessen Entstehung zeitlich über eine Spanne von fast 20 Jahren reicht, denn bereits 1907 beschäftigte Keuhler sich mit dem ersten Teil „Vor der hohen Stadt“, ist solche gegenläufige Vereinigung durch die Gestalt der Sulamith, die im zweiten Teil, „In den Gefilden des Herrn“, benannt, jagen dem Volk und keinem Propheten sich stellt. So ist die

Räuterung, als eigentliches Geschehen dieses Oratoriums, zwiefache Wandlung: des Volkes Unglaube und Verzweiflung weicht der Erhebung, dem Glauben an göttlich Verheißenes, und Sulamiths heidnisch-heilige Liebe wächst der Versäufung entgegen. Die sinnbildliche Vereinigung im Ruhm, in der kindlich-gläubigen Lobpreisung des Höchsten ist Ausklang dieses ganz aufs Sinnbild gestellten Vortrags. Die musikalische Behandlung weilt wieder rein aufs Epische. Erhebung und Erschütterung liegen beschlossen im fortlaufenden, langsam gegliederten Miteinander von Solo (Anton Rohmann als Prophet, Emmi Weisner, eine rührende Sulamith, Lodung und Heilige zugleich), Chor (der stark vermehrte Rühlische) und Orchester (Frankfurter Opernhausorchester). Keuhler hat keine völlig eigene Ökonomie. Die Vorliebe für das große und langatmige Miteinander würde Gefahr bedeuten, wenn nicht in den seltenen Fällen der Einzelführung solche Gefahr sofort als getilgt erschiene. Solche Einzelführung tritt vor allem dem Knabenchor, den Keuhler, oft in seltsam tiefen Lagen, ganz einzigartig zu behandeln weiß. Auch Einwurfe des Einzelinstruments, Scheinbar nebenläufige, oft nicht mehr als eintätige, wirken. Die Gesamtanlage ist im zweiten, also später geschriebenen Teil, entscheidend der des ersten überlegen, gerade im Sinne einer Klarheit, die dem Maßlosen entzinkt. Da Keuhler auf eigentliche Schriftentwürfe Themen verzichtet, ist alle Wirkung in Gliederung und Steigerung dessen beschlossen, was die Linie im Farbenpiel erreicht. Der Bedeutung eines gigantischen Gebets, wie eingangs dargestellt, entspricht manderorts, so in der Prophetenaufgabe, die einer allgewaltigen Titanen; an die konzertante, auch im kirchlichen Sinne doch konzertante Absicht erinnert Keuhlers Verunsicherheit ganz selten. Aber in herrlicher Zuversicht läßt er, mit wahrhaft biblischer Gewalt, Gloden schwingen, Handel und Brudner zugleich beschwörend, wo am Schluß des Herren Erwarten gezeigelt wird. Hier ist eins der Wunder polyphonen Sanges, das Unvergänglichkeit atmet. Und Schwächen, Längen, Unvollkommenheiten erscheinen verflärt. E. W. M.

AUSVERKAUF

wegen Übergabe des Geschäftes.

Verkaufe **sämtliche** Waren zu weiß herabgesetzten Preisen.

Mein Geschäft bleibt während der Ausverkaufstage ununterbrochen von 8½ Uhr morgens bis 7 Uhr abends geöffnet und bitte ich wegen des großen Andranges die **Vormittagsstunden** zu wahlen. Da mein Ausverkauf nur noch kurze Zeit dauert, habe ich beschlossen, die Preise noch mehr herabzusetzen.

Chemnitzer Strumpf- und Trikotagen-Haus

Inh. A. Rosenzweig

Wellritzstraße 6.



Ein Radiofunk ist einpassiert vom Engel, der den Mond poliert. Für Ata-Sendung besten Dank. Jetzt putzt er sich noch mal so blank. Ata putzt alles Glänzende!

Reparaturen an Fahrrädern werden prompt und billigt ausgeführt. Sämtliche Ersatzteile stets vorrätig.

34 Herzstr. Hugo Behrens Herzstr. 34.

Korbmöbel (größte Auswahl am Platz) empf. Heerlein, Goldgasse 16.

GARDINEN

Stores, Tülle, Madras-Garnituren, Etamine etc. in vorzügl. Qualität ganz besonders preiswert!

Vertrieb von Erzeugnissen

Sächsischer Gardinen-Fabriken

RICHARD HERWEG, Wiesbaden Schulgasse 8 — Telefon 5164 — Schulgasse 8

Maltulin

— Stuhlregulierungs- und Gleitmittel —

völlig neuartig, kein Abfröhmittel, kein Reizen des Magens oder des Darms, auch bei längerem Gebrauch keine Gewöhnung, selbst in veralteten chronischen Fällen heftend, von vorzüglichem Geschmack, wirkt durch seinen Gehalt an Asparaginsäure starkend, alle bisher bekannten chem. und pflanzlichen Abfröhmittel übertrifft, für Säuglinge, Kinder, Erwachsene, Greise, Kranke, Wöchnerinnen und Genußende.

Erhältlich in sämtlichen Apotheken.

1 Posten

Manufakturwaren

anabare Sachen unter Preis abzugeben. Anfragen unter M. 493 an den Taubl-Verlag.

Strickwesten

diese Woche weit unter Preis. Strickwesten werden gearbeitet. Strickerei Altbans, Bleichstraße 27.

Damenkonfektion

Michelsberg 7, I. Etage

(Geschäftszeit 9—12, 3—7 Uhr).

Damen-Sommerkleidern

im eigenen Atelier angefertigt, entzückende Neuheiten.

Größte Auswahl. Billigste Preise.

Versäumen Sie nicht die billige Gelegenheit, sich wirklich elegant und billig zu kleiden.

A. Schneider.

Die Wiedereröffnung meines

Ladengeschäftes

erlaube ich mir anzuzeigen

Fritz Lehmann

Juwelier u. Goldschmiedemeister

Goldgasse 21

an der Banggasse

Modernes Lager

Eigene Werkstätte

Gründung 1894 :: Telefon 2335.

Empfehle mich zum

Abwaschen von Häusern.

Prompte und solide Bedienung.

Ferd. Zindel, größtes Wiesb. u. Friedlicher Glas-, Glühbirnen- u. Parkett-Reinigungs-Institut, Heinenstraße 19. — Telefon 2259.

Stellen-Angebote

Werbende Personen

Kaufmännisches Personal

Gichere Existenz

Sehr leistungsfähige
Wäschefabrik sucht
Vertreter

(Damen od. Herren)
a. Belohn. v. Privaten
und Instituten für
Stadt- und Land.
Ser. redem. wohnt.
Arbeitsstätten bietet
sich die Möglichkeit
eines gut. Einkomm.
Ausführl. Angebote
u. H. M. S. 5242 an
Hudolf Möse, Frank-
furt a. M. F 111

Stenotypistin

stark in Stenographie u.
Maschinenreiben, sowie
in leicht. Büroarbeiten
erfahren, zum bald. Ein-
tritt gesucht. Angeb. mit
Zeugnisabschr., Gehalts-
ansprüchen und Alter u.
H. 490 Tagbl.-Verlag.

Gesucht

junger tüchtiger

Verkäuferin

von unter 18 J.
Damenkonfekt., Stapel-
Güter, Kleider, Hüte,
Kleider; ferner in tücht.
Verkäuferin

Verkäuferin

für Herren-Kleider
nach Sichen.
Persönliche Vorstellung
Donnerstag von 11-12
Hotel „Weltminder“.
Ecke Rhein-Mainzer Str.
(Beim Portier melden.)

Junge Verkäuferin

für Korsett- und Wäsche-
geschäft gesucht. Nur mit
gut. Empfehlung finden
Berücksicht.; ebenfalls ein
Bekleidungs-geschäft. Off.
u. H. 492 an Tagbl.-Verl.

Gewerbliches Personal

Lehrmädchen

achtbarer Eltern für die
Wäschefabrik u. Wäsche-
Küche gesucht.

Wäschefabrik

Möller u. Co.,
Wiesbaden 8.
Tüchtige Spülerinnen
werden eingestellt.
Textil- u. Wäsche-
Fabrik, Wiesbaden 8.
Wiesbadener Straße 102.

Gewerbliches Personal

Tüchtiges unabhängiges

Fräulein oder Frau
(auch mit erw. Tochter)
in frauenlosen Haushalt
mit Restaurationsbetrieb
gesucht.

„Laurus-Rosenhof“

Wiesbaden 22.

Selbst. Köchin

und 2 Hausmädchen ge-
für herrschaftl. Haus in
Wiesbaden. Erstkl. Ban-
nerhof. Hohes Gehalt.
Off. mon. mit Bild. u.
S. 494 an den Tagbl.-V.

Einfache Stütze

oder

Alleinmädchen

in ganz selbständ. Stell.
zum 1. Juli gesucht.

Munnenhaus Becker

Wiesbaden

Alleinmädchen

welches kochen kann, zum
1. Juli gesucht.

Wäschefabrik

Wiesbaden 8.

Tücht. Alleinmädchen

welches kochen kann und
alle Hausarbeit ver-
steht. für kleinen Haus-
halt (2 Personen) gegen
hohen Lohn und gute Be-
handlung zum 1. Juli ge-
sucht. Näheres Kapellen-
straße 51, 1. Etage, oder
beim Hausverwalter.

Wäschefabrik

Wiesbaden 8.

Wäschefabrik

Wiesbaden 8.

Wäschefabrik

Wiesbaden 8.

Wäschefabrik

Wiesbaden 8.

Wäschefabrik

Wiesbaden 8.

Wäschefabrik

Wiesbaden 8.

Wäschefabrik

Wiesbaden 8.

Alleinmädchen

au jungem Ehepaar ge-
sucht. Bezahlung erfor-
dert. Off. u. H. 491 Tagbl.-V.
Suche für 1. Juli od. 1. Sept.
bell. Mädchen.

Mädchen

welches kochen und alle
Hausarbeit versteht, mit u.
besten Zeugn., zu kleiner
Familie. Goebel, Bad-
nollstraße 20, 1.

Ordnungliches Mädchen

für Küche und Hausarbeit
sofort gesucht. Lohn 35
bis 40 Mark.

Gesucht

Lebendes

Hausmädchen

mit Erfahrung i. Kochen
Bierich, F 199
Wiesbadener Str. 31.

Einmalige ältere Frau

für Hausarbeit u. etwas
Wäsche tagsüber gesucht.
Hilber, Wismarstraße 2.

Gesucht

Nähe Landes-
haus von älterem Herrn
laubere

Frau oder Mädchen

für täglich v. 11-1 Uhr.
die auch das Mittagessen
zubereiten kann. Angeb.
u. H. 491 Tagbl.-Verlag.

Gaub. Frau od. Mädchen

gesucht von 8-11 vorm.
Hörsingstraße 20, 2.

Stundenfrau

wöchentl. 2x2 St. gesucht
Herdstraße 9, 3 r.

Monatsfrau

2mal wöchentl. 2 bis
3 Stunden morg. gesucht.
Hörsingstr. 33.

Männliche Personen

Kaufmännisches Personal

Hoher Verdienst!

Neuhelf!

Kessende, Händler,
Faschinen, Strassenverf.
für konfession. Bedarfs-
artikel gesucht. Zu erstat-
Schwalbacher Straße 2
Kartier rechts.

Traver, zueverl. Junge

für das Büro gesucht.
Selbstgeschriebene Diktate
bitte einzureichen an
Rechtsanwalt und Notar
H. Kulas Arcandis,
Friedrichstr. 51, F 265a

Gewerbliches Personal

Schreibegewandte

Heimarbeiter(innen)
sucht H. Herrsch,
Hudolfstr. 11, H. 13.

Haarverf.

stellen. Kaufl. Beamte i.
Verkauf erkl. Haushalt-
artikeln an Brin. gel.

Greiner u. Joris

Frankfurt a. Main,
Gr. Hirschstraße 9.

Junger Koch gesucht

Hotel „Reichspost“.

Stellen-Gesuche

Werbende Personen

Kaufmännisches Personal

Buchhalterin

mit langjährig. Bank-
praxis, in allen Büroarb.
u. Steuerachen bewand.
sucht per sofort Stellung.
Offerten unter S. 494 an
den Tagbl.-Verlag.

Junger Kontorist

bew. im Verkauf, sucht
irgendwelche Beschäftig.
Off. u. H. 492 Tagbl.-V.

Junger Mädchen

welches Stenographie und
etwas Maschinenschrift
kann, sucht Stellung auf
Bureau. Offerten unter
S. 490 an den Tagbl.-V.

Reklame-Drucksachen

in Verbindung mit An-
zeigen im „Wiesbadener
Tagblatt“ sind das beste
Propagandamittel für ge-
schäftliche Zwecke, weil
billiger als jedes andere
Mittel, das einen gleichen
Erfolg verspricht. An-
nahme von Aufträgen in
dem Druckerei-Kontor

L. Schellenberg

Wiesbaden

Wiesbaden

Wiesbaden

Wiesbaden

Wiesbaden

Wiesbaden

Wiesbaden

Gewerbliches Personal

Angest. Schneiderin
sucht Beschäftigung. Off.
u. S. 493 an Tagbl.-Verl.

Haupersonal

Fräulein

sucht zum 1. Juli Stell.
als Wirtschaft. od. Köchin
in gutem Hause. Offert.
u. S. 495 Tagbl.-Verlag.

Gebild. Dame sucht am-
kändes, voll. Wirtschaft.
als Stütze od. Hausb. bei
einer Dame od. Herrn in u.
a. Hause. Off. u. M. 17111
an Ann.-Exp. D. Stenz,
H. M. S. 5242, Mainz, erd.

Junger Mädchen v. Lande

sucht Stelle als Zweit-
mädchen. Offerten unter
S. 491 an den Tagbl.-V.

Mädchen

loftig u. auserl. vorzügl.
empfehlen, sucht Stelle in
ruhigem Hause. Erlernen
der feinen Küche er-
wünscht. Angebote unter
S. 492 an Tagbl.-Verlag.

Frau, Wwe., mit a.

Empfehl. im Kochen und
Hausb. selbstständig, sucht
St. über Mittag. Off. u.
H. 494 an Tagbl.-Verlag.

Junger Frau

sucht über Tag einige
Stunden Beschäftig. Off.
u. S. 490 Tagbl.-Verlag.

Junger laub. Frau sucht
einige Tage i. W. u. F.
Kloster Str. 28, H. 8.

Junger bessere Frau

äußerst gewissenhaft und
auserl. sucht einige
Stunden Beschäftig. Offert.
u. S. 493 an Tagbl.-Verl.

in Mädchen

sucht Stelle über Mittag.
Sonntags frei. Off. unt.
H. 491 an Tagbl.-Verlag.

Junger Frau

selbstständig in Küche und
Hausarbeit, sucht 4 bis 5
Stunden Beschäftigung in
best. Herrschaftshaus. Off.
H. 491 an Tagbl.-Verlag.

Männliche Personen

Kaufmännisches Personal

Tücht. ig. Mann

21 Jahre alt, der längere
Jahre in einer Beamten-
stelle im Bankfach tätig
war, sucht, akkredit auf
eine Zeugnisse.

passende Stellung

in einem kaufmännischen
Betrieb (Büro od. Ver-
waltung). Offerten unter
H. 78 an d. Tagbl.-Verl.

Gewerbliches Personal

Erstkl. Duett

Geige, Klavier, lof. frei,
auch für Umgebungs. Off.
u. H. 492 an Tagbl.-Verl.

Jazz-Band-Trio

frei

Chauffeur

lof. auserl. Fahrer, gel.
Schloffer, ledig, sucht St.
für Veri. oder Laika-
Kirm in vorl. Reparatur-
Birma Ban. u. Empehl.
vorhand. Eintritt kann
sofort erfolgen. Offert. u.
H. 491 Tagbl.-Verlag.

Junger zuverlässiger

Chauffeur,
ledig, mit langjähr. Tätig-
keit in der Automobilbr.,
sucht Stell. auf Verionen-
oder Lieferwagen. Off. u.
S. 492 an Tagbl.-Verlag.

Ein alt. auserl. Ehepaar

Mitte der 40. unbescholt.
unabh. anstandslos, zu-
verlässl. Empf. such. St.
als Hausverwalt. in ein-
willig. Landhaus o. dgl.
mo der Mann i. Veru-
nachgeben kann; in der
fr. Zeit macht er jede Ar-
beit mit; am liebst. wo
dieselben 1-2 Stiegen u.
einige Stühner halten i.
Off. u. S. 493 Tagbl.-V.

Reklame-Drucksachen

in Verbindung mit An-
zeigen im „Wiesbadener
Tagblatt“ sind das beste
Propagandamittel für ge-
schäftliche Zwecke, weil
billiger als jedes andere
Mittel, das einen gleichen
Erfolg verspricht. An-
nahme von Aufträgen in
dem Druckerei-Kontor

L. Schellenberg

Wiesbaden

Wiesbaden

Wiesbaden

Wiesbaden

Wiesbaden

Wiesbaden

Wiesbaden

Wiesbaden

Wiesbaden

Wiesbaden

Wiesbaden

Wiesbaden

Wiesbaden

Wiesbaden

Wiesbaden

Wiesbaden

Wiesbaden

Wiesbaden

Wiesbaden

Wiesbaden

Wiesbaden

Flotte, durchaus branchekundige
Verkäuferinnen
bei hohem Gehalt gesucht.
Vorstellungszeit vormittags.
Joseph Wolf
Königsplatz 62 gegenüber dem Hauptbahnhof

Großer, bedeutender
Assekuranz-Konzern
hat seine
Haupt-Vertretung
für den Platz Wiesbaden zu vergeben u. erbittet
Bewerbungen von Herren, die vermöge ihrer guten
Beziehungen zu allen Kreisen den Ausbau des Ge-
schäftes gewährleisten können.
Wir zahlen höchste Provisionen und Nichtfachleute
erhalten jede denkbare Unterstützung u. Einarbeitung.
Angebote erbeten unter K. N. 1190 an Rudolf
Mosse, Köln. F 111

Von führender
Weingroßhandlung a. Rh.
wird ein wirklich tüchtiger vorwärtsstrebender
junger unterbehr. Kaufmann, nicht über 30 J.,
gesucht,
dem es darum zu tun ist, durch Fleiß u. Liebe
zur Arbeit sich eine
Dauerstellung
zu erwerben.
Bedingung: Vollständige Beherrschung der
Kurz- u. Langhandelsprache, tabellarische Handschrift.
Angebote unter Beifügung von Zeugnis-
abschr. u. Lichtbild zu richt. u. S. D. R. 395
an Rudolf Möse, Frankfurt am Main. Ver-
schwiegenheit wird zugesichert. F 111
NB. Beamte und im Staatsdienst
tätig gewesene Herren werden nicht berücksicht.

Vermietungen
Läden u. Geschäftsräume.

Laden
kahn, groß, in aut. Lage,
auch teilbar in groß. u.
klein. od. Büro, lof. ab-
aus. D. Engel, Wollstr. 7

Büdererei
Baderen m. Badstube,
bierau Läden mit
einem Zimmer zu
vermieten. Näheres
Hörsingstr. 65, Bart.

Im Zenit der Stadt sind
5 Büroräume
zu vermieten, mit oder
ohne Möbel. Offerten an
v. Wagner, Kollasstr. 23

Möblierte Wohnungen.
Möbl. Wohnungen, Zimm.
Möbl. Mauthe, Langg. 28, 2.

Möbl. Zimmer, Mani. 10.
Bismarckstr. 11, 3 rechts.
möbl. Mani. 10 u. 11.

Rheinstr. 68 II
Telephon 2622.
Eleg. möbl. Zimmer,
1 und 2 Betten, Salon
m. Balkon, a. Wochen u.
Mon., evtl. m. Küchen-
ben., zu vermieten bei
Kied-Kehler,
Kreuzenbeim.

Herren- u. Schlafzimmer
mit Telephon, Gadenutzung und Garten (Park)
zu vermieten.
Telephon 2046.

Wohnungsnachweis-Büro
Bahnhofstr. 8. Lion & Co. Fernruf 708.
Immobilien
Vermietungen
Möblierte Zimmer.

Herr. 30. Beamte, sucht
möbliertes Zimmer
nur Bahnhofsnähe, evtl.
mit Abendbrot. Preisoff.
u. H. 482 Tagbl.-Verlag.
V. a. berufstät. Fr. sucht
einfach möbl. Zimmer
sofort. Offert. mit Preis
u. H. 491 Tagbl.-Verlag.
Junger Herr sucht ein-
faches lauberes
möbl. Zimmer
mit oder ohne Pension.
Offerten mit Preis unter
S. 493 an den Tagbl.-V.
Gut möbl. Zimmer
per 15. Juli auserl. Off.
unter H. 491 an den Tag-
blatt-Verlag erbeten.
Banbanneiliste
sucht sofort Zimmer, mit
oder ohne Pension. Mö-
blier. Off. mit Preisang.
u. H. 494 an Tagbl.-Verl.
Möbl. Zimmer
od. Mani. sucht i. Mann
in d. ob. Dohmermer Str.
od. Nähe. Off. m. Preis-
angabe unter H. 494 an
den Tagbl.-Verlag.

Gesucht
zwei möblierte Zimmer
Wilhelmstraße oder Bäderviertel.
Offerten unter H. 482 an den Tagblatt-Verlag.

Eilt! Eilt!
Laden
per sofort gesucht (Zentrum der Stadt) bei zeitgemäßer
Miete eventuell auch Teilung eines größeren Ladens
(Baukosten werden selbst getragen).
Offerten unter D. 490 an den Tagblatt-Verlag.

Garage
Nähe Hauptbahnhof gesucht.
Offerten unter H. 494 Tagblatt-Verlag.

Zum Einstellen
eines kleineren
Transportautos
wird ein abschließbarer Raum zu mieten gesucht.
Offerten unter S. 494 Tagblatt-Verlag.

Wohnungen
zu verkaufen

Gesucht werden zwei
gesunde 2-3-Zim.-Wohn.
eine Nähe Kurhaus und
eine evtl. mit Garten,
Umgeb. Wiesbaden, ge-
geben vornehm 5-Zim.-
Wohnung in bestem Zu-
stand. Sublette. Nähe
Bahnhof. Off. u. T. 483
an den Tagbl.-Verlag.

Tausche
meine neu hergerichtete
2-Zim.-Wohn. in Biebrich,
Kordth. gegen 3-4-Zim.-
Wohnung in Wiesbaden.
Off. u. H. 493 Tagbl.-V.

Wohnungstausch!
Gesucht: 5-6-Zim.-Wohn.
Bahnhofsnähe.
Geboten: 4-Zim.-Wohn.
Kreuzenbeim Str.
Off. u. D. 492 Tagbl.-V.

Tausch Frankfurt-Wiesbaden.
Schöne moderne 3-Zimmer-Wohnung, Küche, Bad,
Mansarde, Keller, 2 Balkons, elektr. Licht, Gas, gegen
eine gleiche oder 4-Zimmer-Wohnung in Wiesbaden
zu tauschen gesucht. Offerten unter C. 6290 an Ann.-
Exp. D. Frenz, G. m. b. H., Wiesbaden, Bahnhofstr. 3.

Geldverkehr
Kapitalien-Angebote

Ausländer
steht f. kurzfrist. Geschäft
Beträge bis
10000 Grd.-Mk.
zur Verfügung. Inter-
essante, erhaltene. Siche-
heiten erford. Schrift-
liche Angebote u. S. 435
an den Tagbl.-Verlag.

Mit Mk. 8-10000
stille Beteiligung
an nur erhalt. Unter-
nehmen gesucht. Offerten
u. H. 491 a. Tagbl.-V. r. l.

15000 G.-Mk.
gesucht auf 1 Jahr bei prima Sicherheit auf
stabile bekanntes Objekt. Offerten unter K. 489
an den Tagblatt-Verlag.

Mart 8000
zum Teil in Depoten, so-
fort gegen 1a Sicherheit
auszuleihen. Off. rten u.
D. 491 an Tagbl.-Verlag.

Wer leiht
150 Gr.-Mk. auf 3-4 Mt.
gegen Sicherheit? Ver-
zins. nach Vereinbarung.
Off. u. H. 490 Tagbl.-V.

Guthe lof. still. Teilhab.
für flott. Geschäft mit
500-1000 Gr.-Mk. Subst.
Gewinn zugest. Sichert.
Off. u. H. 493 Tagbl.-V.

18-20000 Mark
auf 1 Jahr, evtl. länger,
gegen Sicherheit u. gute
Verzinsung aus Privat-
hand gesucht. Off. unter
D. 482 an Tagbl.-Verl.

Freitag,
20.
Juni.

Neueröffnung!

Neueröffnung!

Freitag,
20.
Juni.

Wir bringen zur Eröffnung große Bestände an

Sommerwaren

die wir infolge der fortgeschrittenen Saison weiß unter Preis einkaufen konnten, und sind dadurch in der Lage zu konkurrenzlos billigen Preisen zu verkaufen.

Frotté mod. Streifen, 100 cm	1.55
Baumwoll-Musseline 80 cm	0.78
Voile	0.95
Wasch-Crepon	0.78
Schürzen-Druck 90 cm	0.88

Rips 80 cm	0.85
Zephir 80 cm	0.68
Wäsche-Batist 80 cm	0.70
Nessel 80 cm	0.70
Foulardine 100 cm	1.75

Schürzen-Zeuge Ia, 130 cm 1.40

Ein ganz besonderes Angebot während den ersten 8 Tagen!

Herren-Perkalhemden mit 2 Kragen 3.60

Ferner bringen wir RESTE zu staunend billigem Preise.

Reste- u. Partiewarenhaus

Kirchgasse 28.

Kirchgasse 28.

Kaufgejuch

Gutes
Herrenzimmer
nur von Privat zu kaufen
acht. Angeb. u. T. 494
an den Tagbl.-Verlag2 Paar Winterläden
(208 x 120)
zu kaufen gesucht
Kaiser-Friedrich-Ring 2

Unterricht

Walter Paul
gepr. Lehrer der Stenogr.
Friedrichstraße 51.Kaufmännische Privatschule
Walter Paul
Friedrichstraße 51.
Tages- u. Abendkurse.
Stenographie, Maschinen-
Schreib., Buchführung u. a.Anmeldungen zu den
Nachtstunden
nimmt entgegen
Hr. H. Wunderlich,
Mittelstraße 28, S. 1.
1. rechts.

Geschäftl. Empfehlungen

Empfehle mich zum An-
fertigen von
Herren-Anzügen
nach der neuesten Mode in
tadelloser Ausführung bei
billigster Berechnung. Ge-
fertigte Stoffe werden
bereitwilligst verarbeitet.
Das Rendu u. Ausbeil.
wird bestens besorgt.
Robert Doppelstein
Schneidermeister
Marktstraße 8, 2. Stod.Zubeh. aller Art
Tel. 4609.
Empf. m. d. Aufb. eleg.
u. einf. Dam.-Garb. u. a.
Kostüme,
Mäntel.Umarb. aller Kleider u.
Pariser u. Wiener Journ.
bei billigster Berechnung.
Best. Heroldstraße 42.
Tüchtige Schneiderin
empfiehlt sich im Anfert.
von Damenkleidern. Preis
20-25 M. einf. Kleider
6 M. u. anderes billig.
Für guten Sitz wird gar.
Ndr. im Tagbl.-Verl. Nr.Wäsche aller Art
sowie Kleider u. Stufen
werden stets a. Weichen
u. Bleichen angenommen.
Spezialität: Stärkewäsche
und Feinwäsche.
Gute Behandlung.
Balter,
Marktstraße 3, Hof links.

Verschiedenes

Zur Ausbeutung einer
Erfindung (Lebensmittel-
branche)
Teilnehmer gesucht.
Off. u. T. 493 Tagbl.-V.Existenz:
Gründung durch Einbeit.
in Kaufmann der Holz-
Kohlen-, Baumaterial-
Branchen geboten. Dame,
18 J. alt, tadellose Ber-
gangenb. u. aus a. Fam.
Blut: Kreisstadt unbel.
Geb. Herren nicht unter
27 J. w. in geordn. Ber-
halten leben, wolle Off.
mit Bild u. D. 497 an
den Tagbl.-Verlag rich.Fahrradhdg.
Sucht
Sportartitelkommissionsweise zu über-
nehmen. Offerten unter
R. 495 an Tagbl.-Verlag.Theater-
platzGroßes Haus, für die
nächste Saison gesucht.
2. Rang, 1. Reihe od. bis
4. Reihe, Mitte, Off. u.
R. 495 an Tagbl.-Verlag.L. Schellenberg'sche
Buchdruckerei
Langgasse 21Schöne schwarze Kasse
mit Jungen in s. Hände
zu verkaufen. Richard-
Bauer-Str. 28, 1.
Geb. alleinjt. Dame,
Ende 40, würde gern ihre
fein eingericht. gemütl.
3-Zim.-Wohn. in Darm-
stadt m. feingebild. alch.
alt. Herrn teilen. Off. u.
R. 492 an Tagbl.-Verl.

Telephonanschluß

angegeben? Offerten unt.
R. 491 an Tagbl.-Verlag.
Wer verleiht einen
Elektrifizier-Apparat
für konstanten Strom u.
wie teuer? Offerten unt.
T. 481 an Tagbl.-Verlag.
Unterh. Klappständer
gesucht gegen Walter u.
Antreiber-Apparat oder
gute Besch. Näh. Thurn,
Friedrichstraße 65.

Schadchen

gekauft.
Off. u. T. 495 Tagbl.-V.
Heirat
mit Herrn in fester
Position such. Dame,
26 J., a. besser. Hr.
Fam. (Freid.), hübsch,
blond, mit mod. 3-Z.-
u. Küchenzeil. sowie
tadel. Ausstattung.
Off. T. 491 Tagbl.-V.

Wiesbadener Straßenbahnen.

Ab Donnerstag, den 19. d. Mts., wird auf der
Linie Dohheim-Bierstadt der 10- bzw. 20-Minuten-
verkehr eingeführt.

1. Werktags:

1. Von Wilhelmstraße nach Dohheim um 5:08, 5:18, 5:28, 5:38 und von 5:48 an alle 10 Minuten bis 9:08, dann alle 20 Minuten bis 10:08.
2. Von Wilhelmstraße nach Bierstadt um 5:10, 5:20 und von 5:42 an alle 10 Minuten bis 8:14, dann alle 20 Minuten bis 12:14, danach alle 10 Minuten bis 8:14, dann alle 20 Minuten bis 10:14.
3. Von Dohheim nach Wilhelmstraße 5:22, von 5:32 an alle 10 Minuten bis 9:12, dann alle 20 Minuten bis 10:12.
4. Von Bierstadt nach Wilhelmstraße um 5:22, 5:32, von 5:42 an alle 10 Minuten bis 8:32, dann alle 20 Minuten bis 12:32, danach alle 10 Minuten bis 8:32 und alle 20 Minuten bis 10:32.

2. Sonn- und Feiertags:

1. Von Wilhelmstraße nach Dohheim von 8:48 alle 10 Minuten bis 9:38, alle 20 Minuten bis 10:38.
2. Von Wilhelmstraße nach Bierstadt von 6:54 an alle 20 Minuten bis 12:54, danach alle 10 Minuten bis 8:54, alle 20 Minuten bis 10:54.
3. Von Dohheim nach Wilhelmstraße von 7:07 an alle 10 Minuten bis 9:07, alle 20 Minuten bis 11:07.
4. Von Bierstadt nach Wilhelmstraße von 7:15 an alle 20 Minuten bis 11:15, dann alle 10 Minuten bis 8:54, alle 20 Minuten bis 10:54.

Die Betriebsverwaltung.

Schierstein a. Rh.

Hotel - Restaurant Bremser

Besitzer: HEINRICH BREMSER.

am Bahnhof. Früher Schlangenbad.

Täglich
frische Rheinfische

Reichhaltige Wein-
und Speisekarte.

Telephon Biebrich 332.

Ausscheiden Rechtsbüro Gerichtsstr. 7

Heinrich Gilch
Rechtskonsulent, Gerichtsstraße 7.
Bis auf weiteres Freitags von 5^{1/2}—7^{1/2} Uhr
unentgeltliche Rechtsberatung.
Übernahme Hausverwaltungen.

Hotel-Resl. „Zur Börse“

Mauritiusstraße 8.
Mittwoch abend ab 6 Uhr:
Spezialitäten: Sauer Nieren, Kartoffeln und Salz
Weißfleisch mit Kraut und Kartoffeln.

Menü für Fronleichnam à 70 S.
Legierte Reis-Suppe
Rumpsteak mit Gurkensalat und Kartoffeln
Pflaumen-Kompott.

Abends ab 6 Uhr:
Spezialität: Kalbskotelett mit Teltower Rübe-
und Schmor-Kartoffeln.

Im Ausschank:
Germania hell, Kulmbacher Reichelbräu
Weine erster Firmen.
Angenehm kühles Lokal.

Gasthaus „Bogelneß“

Bierstadt, Rautobel Straße, direkt am Wald oberhalb
der Bierstadter Siedlung, 3 Minuten vom Sonnenberg-
Friedhof.
Bekannt gute Küche und Getränke!
Erdbeer-Bowle und Torten.
Eigene Plantagen. Telephon 4564

Sofort lieferbar:

Ruhr-Fett-Nuß 1 und 2
Anthrazit 1 und 2
Zeichenbrechkoks 1 u. 2
Buchenbrennholz
Anzündholz.
Butz & Schäfer G. m. b. H.
Büro: Neugasse 14, Telephon 4859.
Lager: Rüdesholmer Straße 32, Telephon 4858

Beste Betten zu sehr niedrigen Preisen!

Seegras-Matratzen 39.—, 21.—, 17.75
Woll-Matratzen 48.—, 42.—, 27.—
Kapok-Matratzen 104.—, 95.—, 80.—
Rohhaar-Matratzen 165.—, 140.—, 132.—
Daunen-Decken 120.—, 105.—, 92.—, 68.—
Steppdecken 46.—, 39.—, 32.—, 26.—, 21.—, 18.—
Woll-Decken 58.—, 48.—, 39.—, 24.—, 14.50



Metallbetten 58.—, 44.—, 28.—, 26.50
Kinderbetten in Holz u. Metall
Deckbetten 46.—, 43.—, 36.—, 27.—, 24.50, 19.—
Kissen 17.50, 14.50, 12.50, 9.—, 6.—
Bettsfedern außergewöhnlich preiswert.

Aufarbeitung von Matratzen und Steppdecken.
Reinigung von Bettsfedern.

Betten-Spezialhaus BUCHDAHL, Langgasse 25

Kruck Werke Wiesbaden

G. m. b. H.

Karosserie- und Fahrzeugfabrik: Schiersteiner Straße 21 b
Motor-Reparaturstätte: Waldstraße 84, Ecke Schiersteiner Straße.

Fernruf: 5969.

Lieferung erstklassiger Karosserien auf Chassis aller Systeme.
Ausführung sämtlicher Karosserie- u. Motorreparaturen.

Ferner geben wir auf Wunsch unserer verehrten Kundschaft preiswert ab:

8/24 Brennabor mit Allwetter-Karosserie, fabrikneu	19/40 Studebaker - Phaethon, 6-sitzig
6/20 Brennabor - Phaethon, 6-sitzig, fabrikneu	5/15 Salmson - Sportzweisitzer, fabrikneu
15/45 Horch - Landulet, 6-sitzig, modernster Wagen	ferner kleiner Lastwagen in gutem Zustande
10/30 Apollo-Phaethon mit Aufsatz	sowie 4 PS. Sarolea - Motorrad, fabrikneu.

Warnung vor dem Ankauf von Gasparern!

Burzeit werden hier unter mißbräuchlicher Berufung auf das Gaswerk wieder sogenannte Gasparern in Form von kleinen in das Brennerrohr eingeschiebenden Drosselspiralen angeboten, vor deren Ankauf schon seit Jahren gewarnt wird. Wegen Forderung unserer Gasabnehmer und übertriebener Preisforderung haben wir beim Staatsanwalt Anzeige erstattet.

Betriebsamt der städtischen Wasser- und Gaswerke.

Bekanntmachung.

Am Freitag, den 20. Juni, vormittags 10 Uhr, werde ich
Dohheimer Str. 24,
(Katholisches Gesellenhaus)

4 Schreibmaschinen, 1 großer Aktenschrank, 1 klein. Aktenschrank, Kollverfälsch, 2 Schreibtische, ein Teppich, 1 Messinglüster, 1 kl. Kassenstuhl, ein eisernes Büchergestell, 5 elektr. Tischlampen, ein Büchertisch, 2 Schreibtischstühle, 4 gezeichnete Stühle, versch. Bilder, mehrere Tische u. a. mehr öffentlich zwangsweise gegen Barzahlung versteigern.

Beite, Gerichtsvolksrichter,
Rüdesheimer Straße 33.

Die Gemeinde Dohheim kauft zwei springfähige 1 Jahr alte weiße kurzhaarige Sackziegenböcke und einen Jungbock. Angebote mit Preisangabe werden bis zum 30. d. Mts. angenommen.

F223
Sportplatz.

Korbmöbel

Versäumen Sie nicht vor Einkauf mein Fabriklager zu besichtigen.

SESSEL von G.-M. 9.— an.

GARNITUREN (Bank, 2 Sessel u. Tisch) Weide, von G.-M. 45.— an

GARNITUREN (Bank, 2 Sessel u. Tisch) Peddigrohr v. G.-M. 75.— an

Grosse Auswahl in Blumenkrippen, Hockern usw.

Leo Goldbach
Herderstr. 24 Tel. 4112

!! Der gute Bohnen-Kaffee !!

1/2 Pfd. von 65 Pfg. bis zu 100 Pfg.

250 gr feine Schmelzschokolade . . . 47 S

50 gr holländ. Bendsorp-Spezial . . . 22 S

100 gr Gela Schweizer Schokolade . . 45 S

Blütenweißes Kokosfett 1 Pfd. 48 S

Stündlich frisches Corned beef 1/2 Pfd. 14 S

Futterheckers Lebensmittel-Haus

Michelsberg 24. Telefon 4910.

Dem Anonymus

zur Nachricht, daß er von ganz falschen Voraussetzungen ausgeht. Vor etwa 2 Jahren ließ ich einem Geschäftsfreunde auf ausdrücklichen Wunsch für 10.80 G.-Mark nachgemachter Gilette-Ringen ab, die ich selbst für 30 G.-Mk. als echte gekauft hatte. Es war lediglich ein Verstoß gegen das Warenzeichengesetz.

Bruno Bade.

Buffet auf Rechnung

wird an tüchtiges, im Fach bewandertes Ehepaar bei entsprechender Kautionsleistung vergeben.

Angebote unter D. 494 an den Tagblatt-Verlag.

Freitag und Samstag auf dem Markt

und im Laden Dohheimer Str. 53
frisch von der See

la blutfrische Seefische

zu äußerst günstigen Preisen.
Im Auschnitt: ff. Cablian, Schellfisch, Seeaal, See-
lachs, Seebacht, Goldbarsch, Merlang, Knurrhahn,
Schollen, Stitzungen, Rochen usw.

Neu eingetroffen:
ff. große englische Matjes-Heringe.
H. Klein.

Leistungsfähige Litor-Fabrik

richtet kommissionsweisen Spezialauschnitt ihrer Edelzeugnisse in gutgehenden Lokalen ein. Interessenten belieben Offerten unter G. 495 an den Tagbl.-Verlag zu richten.

Freitag und Samstag von 7 Uhr an

Dr. frühgeschlachtetes Schweinefleisch

zu bekannt billigsten Preise.

Krischer, dicker Sped

Wfd. 0,60 Mk. sowie

Schweinslungen,

Schweinsherzen,

Schweinsköpfe,

Schweinsleber.

Hellmundstraße 22.

Gute Kartoffeln

zu 4 Mk. per Zentner

4 1/2 Pfd. per Bund

sowie alle Lebensmittel

am billigsten

Elvillestr. 18, Laden

Kolläden

und Zuglössen

sowie

Reparaturen an denselb.

H. Blumer & Sohn,

Dohheimer Straße 61,

Fernruf. 113. Geat. 1867.

Pachtgesuche

In Aurlage

sofort zu pachten gesucht

fl. Villa

mit Garten, bei guter

Mietzahlung u. Vorlaufs-

recht. Offerten u. H. 497

an den Tagblatt-Verlag.

Verloren • Gefunden

Verloren

goldene Voranette mit

Schildknap, an a. Kette,

mit fl. Verlen, um oder

am Warenhaus Formah-

Abwachen gegen Belohn.

Sumboldstraße 15, Karl

Schw. leid. Schirm

(o. Griff) i. d. Nähe des

Landesh. verl. Ausg. g.

Belohnung bei Schmauch,

Rilolaststraße 21.

KURHAUS WIESBADEN.

Morgen Donnerstag (Fronleichnam),
19. Juni, ab 8 Uhr abends:

Gartenfest

Konzert des städtischen Kur-Orchesters.

Etwa 9 Uhr: **Feuerwerk**

Bengalische Beleuchtung der Insel u. des Parkes,
Scheinwerfer, Leuchtfantane.

Eintrittspreise: Nichtabonnenten 2 Bill. Mk.

Einwohner-Abonnenten 1 Bill. Mk. F337

KURHAUS WIESBADEN.

Samstag, den 21. Juni 1924,
ab 4 Uhr nachmittags im Kurgarten:

Große

Wohltätigkeitsveranstaltung zum Besten der Wiesbadener Nothilfe „Sonnenwend-Tag“

Großes Kinderfest
Konzert des städtischen Kur-Orchesters
Reigenschwimmen im Kurhausweiher
Plastische Darstellungen Radfahrgruppen.
Kabarett, Tanz auf der südlichen Terrasse.
Jazz-Band.

Leuchtfantane. Scheinwerfer.

!! **Sonnenwend-Feuer** !!

Venezianische Gondelfahrten a. d. Kurhausweiher.

! **Tombola** !

F337a

Bei ungeeigneter Witterung wird der Tag in den
gesamten Innenräumen des Kurhauses gefeiert.

Eintrittskarten: 2 Bill. Mk., Kinder: 1 Bill. Mk.

**Sängerchor**

des Turn- und Sportvereins
„Eintracht“ Wiesbaden E. V.
Hellmundstraße 25.

Picknick

am **Donnerstag, den 19. Juni** (Fronleichnam) von
nachmittags 2 Uhr ab auf dem

Speiers-Kopf

wozu wir unsere Mitglieder, sowie Freunde u. Gönner
des Chors freundlichst einladen.

Der Vorstand.

F294a

Deller's Tanzschule

Samstag, den 21. Juni, abends 9 Uhr

Sommer-Nachtfest

im Schützenhaus, Fasanerie

wozu wir alle früheren Schüler und Freunde
unseres Hauses freundlichst einladen.

Jazz-Band.

Jazz-Band.

„Schmalbacher Hof“

Emser Straße 44.

Morgen Fronleichnamstag, ab 8 Uhr:
Großes Künstler-Konzert.

Café-Restaurant, Neues Bahnhof
Donnerstag (Fronleichnam)

Ab 3 Uhr: **Konzert**

Spezialität: Obsttorten — Schlagflüsse.

Eigene Konditorei. Eigene Milchwirtschaft.

Neues Schützenhaus

an der Fasanerie.

Morgen Fronleichnam: Konzert u. Tanz

— Tanz und Eintritt frei. —

Morgen Fronleichnam:

**Ball**

Eintritt u. Tanz frei.

Zum Taunus Rimbach

Beliebter Ausflugsort f. Gesellschaften u. Vereine. Milch-
u. Luftkur. Fremdenzimmer, schöne Spaziergänge in Wald
und Berge. Gr. Glasballe mit Terrasse und herrl. Ausblick
über Rimbach in den Taunus. Großer Saal mit Parkett-
boden und vornehmer Bühne. Angen. Familienaufenthalt.
Fernsprecher 5802. Besitzer: W. Engisch.

Thalia-Theater.

Morgen letzter Tag!

Max Linder

der unverwundliche Salonkomiker
in der 5aktigen Komödie

Sieben Jahre Pech.

Als zweiter Schlager:

„Gehetzte Frauen“

Gesellschafts-Drama in 6 Akten
mit **Darry Holm, Ernst Schrumpf,**
Ernst Rückert.

Ab Freitag, den 20. Juni:

Der deutsche Großfilm

Ein Traum vom Glück.

Der Roman einer Tänzerin
in 8 Akten von B. E. Lütke
mit **Gräfin Agnes Esterhazy, Uschi**
Elleot, Harry Liedtke.

„Er“ im wilden Westen

Harald Lloyd-Groteske
in 2 Akten.

Anfang wochentags 4 Uhr,
Fronleichnam 3 Uhr.

Restaurant „Germania“

Platter Straße 172
Mittwoch und Donnerstag

**Großes Schlachtfest**

Von **Donnerstag nachmittags 3 Uhr** ab:
Wellfleisch, Bratwurst, Schweinepfeffer, Haus-
macher Wurst. Gut bürgerlicher Mittagstisch.
Prima Wein, Bier u. Apfelwein.
Es ladet freundlichst ein **Fr. Albert Nibel**

Für Vereinsfeste:

Diplome für alle Zwecke, größte Auswahl,
von 15 J. an, Medaillen von 70 J., Pla-
ketten von 2 J. an. **Festschleifen und**
Rosetten in jeder Ausführung. **Lampions,**
große Auswahl, von 8 J. an. **Kerzen** 2 und
5 J. **Girlanden** von 10 an.

Saal-, Garten- und Straßen-Dekorationen.
Gelatine-Klappplattieren für Zimmer u. Garten.

Bengalisches Feuer, Feuerwerk.
Kinderpolonaise-Artikel. Spielwaren.

Spezialhaus
für Vereins- u. Festbedarf

Karl Weber, Hellmundstr. 48.

Lederwaren und Reiseartikel

in nur guten Qualitäten bei billigsten Preisen kaufen Sie am besten beim

—> **Fachmann.** <—

Franz Alff, Sattlerei
Ecke Alte Kolonnade.

Franz Becker, Sattlerei
Webergasse 8.

Heinr. Jung, Sattlerei
Goldgasse 21, a. d. Langgasse.

Theod. Jung, Sattlerei
Grabenstraße 9. Tel. 2805.

Carl Melchior, Sattlerei
Wellritzstraße 5.

W. Nagel, Sattlerei
Häfergasse 5.

Rud. Pohl, Sattler- und
Taschnernmeister
Marktstraße 17.

Reparaturen für unsere Kunden

Geschäfts-Verlegung!

Der Verkauf von Sämereien, Vogelfutter, Futtermitteln usw.
ist von Neugasse 2 nach

Marktstraße 13

— zwischen Uhrturm und Schloß —

verlegt und bitte ich weiterhin meine geehrten Abnehmer
um gütigen Zuspruch.

Hochachtungsvoll

Heinrich Schindling jr.

Telephon 1910.

Marktstraße 13.

Wartburg-Lichtspiele

(Kristallpalast)

Schwalbacher Str. 51 Tel. 829

Morgen Donnerstag letzter Tag!
Der neueste National-Film

Die Todgeweihten

(Entfesselte Gewalten)

Ein Zukunftsbild in 6 Akten

In den Hauptrollen:

Bernad Alder — Erich Kaiser-Titz — Sascha

Gura — Maria Zelenka

Das Geheimnis der Todesstrahlen, der größten
soeben aus England kommenden epoche-
machenden Erfindung, wird hier in noch weiter
fortgeschrittener Entwicklung gelöst.

Außerdem

Lustiges Beiprogramm.

Zurückgekehrt.

Zahnarzt Funke

Telephon 827.

Zurückgekehrt.

Dr. Hennig

Zahnarzt

F. 5430. F. 5430.

Stützflügel

Bechstein

Steinway

& Sons

Blüthner

u. a.

sehr preiswert

H. Schüttgen
Wilhelmstraße 16

Unserer

Wunder
Wunder, Wunder, Wunder,
verschwinden sehr schnell,
wenn man abends den
Schaum v. Zucker's Patent-
Medizin-Schaum eintröpfelt
läßt. Schaum erst morgens
abwaschen u. mit Zucker-
Creme nachschöpfen. Groß-
artige Wirkung. v. Tausenden
bezeugt. In allen Apotheken,
Drogerien, Parfümerie- u.
Grüßgeschäften erhältlich.

Wanzen

vernichten Sie ra-
dikal mit meinem
Spezialmittel.

Drogerie Meri

Richelsberg 9.

Neu eingeführt!

prachtvolle

Küchen

solid gearbeitet.

äußerst billig

solventen Käufern Ziel.

Gebrüder Leicher

Drantschstr. 6. 728

Wäsche

zum Waschen und Bügeln

wird ananem. Steiner.

Veritadt. Blumenstr. 4.

Wanzen!

mit Brut vertilgt

allein nur unter

Garantie!

das wirklich nachweislich

erste und älteste

Desinfektions-Institut

U. Lehmann

Hellmundstraße 27, 2.

Fernsprecher 2282.

Schon 16 Jahre am Platz

über 10 J. Sachverständ.

bei gerichtl. Verhandlungen.